

circular

Das Magazin der Koehler-Gruppe
für nachhaltigen Fortschritt



Umsatz (2022)

1.323 Mio. €

Eigenkapitalquote (2022)

54,2 %

Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter

rund 2.500

Die Koehler-Gruppe

ist ein Familienunternehmen mit einer mehr als 215-jährigen Geschichte. Seinen Ursprung hat es in Oberkirch im Schwarzwald. Das Kerngeschäft ist die Entwicklung und Produktion hochwertiger Spezialpapiere für weltweite Märkte. Dazu zählen unter anderem Thermo-
papiere, Feinpapiere, Recyclingpapiere, flexible Verpackungspapiere, Selbstdurchschreibepapiere, Dekorpapiere, Getränke-
untersetzer, Holzschliffpappe und Thermo-
Sublimationspapiere.

Mit der Erzeugung erneuerbarer Energie hat die Koehler-Gruppe neben der Papierherstellung ein weiteres wichtiges Standbein aufgebaut und etabliert. Koehler Renewable Energy, 2012 gegründet, plant, projiziert und betreibt Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie in Europa.

Mit einem Umsatz von rund 1,3 Milliarden Euro gehört die Koehler-Gruppe zu den wenigen unabhängigen deutschen Familienunternehmen in der Papierindustrie.





Kai Furler, Vorstandsvorsitzender und Vertreter der achten Generation, zusammen mit Julius Furler, dem jüngsten Vertreter der neunten Generation.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als dreifacher Familienvater und Vertreter der achten Generation bei Koehler ist für mich der Fokus meines Handelns klar: Ich möchte daran mitwirken, dass die Welt auch für kommende Generationen lebenswert bleibt. Bei Koehler haben wir frühzeitig erkannt, dass dies nur durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Energie langfristig möglich ist. Die Koehler-Gruppe ist ein Familienunternehmen, denkt und handelt in Generationen – in dieser Verantwortung sehe ich mich privat wie unternehmerisch.

Die Vereinten Nationen haben mit der Agenda 2030 Ziele für nachhaltige Entwicklung vorgegeben. 193 Länder weltweit beteiligen sich an der Umsetzung dieser Ziele. Wir als Unternehmen sehen es als unsere Aufgabe, unseren Beitrag zur Verwirklichung dieser Agenda zu leisten. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 haben wir einen klaren Fahrplan dazu aufgesetzt.

Ich freue mich, dass wir mit „circular“ das passende Format gefunden haben, um Ihnen auf informative und unterhaltsame Weise von diesem Fahrplan zu berichten. Unser neues Magazin wird jährlich erscheinen und aufzeigen, was nachhaltige Entwicklung und das Denken in Kreisläufen für uns bedeuten. Denn nachhaltiges Handeln muss für uns im Vordergrund stehen, wenn wir den kommenden Generationen eine lebenswerte Welt hinterlassen möchten.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr

Kai Furler

Vorstandsvorsitzender der Koehler-Gruppe

4 Nachhaltig ins Morgen

Im Interview sprechen die Vorstände Kai Furler, Dr. Stefan Karrer und Frank Lendowski über die Zukunft der Koehler-Gruppe.



38 Kassenbester

Mit dem Thermopapier Blue4est®, das für Kassensbons genutzt wird, hat Koehler Innovation & Technology die Branche revolutioniert.



4 Nachhaltig ins Morgen

Welchen Herausforderungen sich die Koehler-Gruppe stellen muss, um fit für die Zukunft zu bleiben, darüber sprechen die Vorstände im Interview.

12 Die Koehler-Gruppe

Das sind wir.

14 Koehler Paper – hochwertige Spezialpapiere

Besonderes Papier für Kunden in aller Welt.

16 Zum Dahinschmelzen

Das Schokoladen-Start-up nucao nutzt nachhaltige Verpackungen von Koehler Paper.

20 Erfindungsreich

Koehler Innovation & Technology entwickelt umweltfreundliche Papiere, die patentiert werden.

22 Aufwind

Im Wetzlarer Stadtteil Blasbach baut Koehler Renewable Energy zwei Windkraftanlagen.

28 Schon gewusst?

Wir präsentieren interessante Mythen und überraschende Fakten rund um das Thema Papier.

30 Familienbande

Vater, Tochter, Sohn und Enkel: Die Familie Rixinger arbeitet bereits in dritter Generation bei Koehler.

36 In Generationen denken

215 Jahre Koehler.

16 Zum Dahinschmelzen

Das Schokoladen-Start-up nucao setzt als Vorreiter der Branche auf nachhaltige, kreislauffähige Primärverpackungen von Koehler Paper.





50 Qualität auf der Hand

Seit 60 Jahren kooperiert Koehler Paper mit dem Spielehersteller Ravensburger. Nun betritt dieser mit Disney die Welt der Trading Card Games.



22 Aufwind

Koehler Renewable Energy baut zwei Windräder in einem Waldstück in Wetzlar.

30 Familienbande

Die Familie Riexinger arbeitet bereits in dritter Generation bei Koehler.



38 Kassenbester

Mit dem Thermopapier Blue4est®, das für Kassenbons genutzt wird, hat Koehler Innovation & Technology die Branche revolutioniert.

42 Nachhaltig auspacken

Die Luxusuhren von Mühle-Glashütte betören in schicken Recyclingverpackungen von Koehler.

46 Frischzellenkur fürs Geschäft

Koehler Innovative Solutions bringt über Kooperationen mit jungen, aufstrebenden Unternehmen frische Ideen ins eigene Haus.

50 Qualität auf der Hand

Seit 60 Jahren kooperiert Koehler Paper mit dem Spielehersteller Ravensburger. Nun kommt Disney ins Spiel.

54 Alles andere als oberflächlich

Die Dekorpapiere von Koehler Paper machen Möbel, Fußböden und andere Oberflächen zu echten Hinguckern.

58 Koehler-Gruppe Standorte weltweit

Wo wir tätig sind.

60 Koehler-Gruppe Produktionsanlagen Papier

Unsere Papiermaschinen.

Nachhaltig

—> Spezialpapiere und erneuerbare Energie sind die Standbeine der Koehler-Gruppe, die mittlerweile in der achten Generation geführt wird – mit anhaltendem Erfolg. Welchen Herausforderungen muss sich das Unternehmen stellen, damit es fit für die Zukunft und weitere Generationen bleibt? Welche Rolle spielt die Nachhaltigkeit? Ein Interview mit den Vorständen Kai Furler, Dr. Stefan Karrer und Frank Lendowski.

ins

Morgen



Seit der Gründung im Jahr 1807 befindet sich der Stammsitz der Koehler-Gruppe in Oberkirch im Renchtal, inmitten von Weinbergen.

Welchen Bezug haben Sie und die Koehler-Gruppe zu Oberkirch?

Kai Furler — Wein gehört zu unserer Region wie Koehler zu Oberkirch. Wir sind noch immer im Besitz von Streuobstwiesen und einem Weinberg. So stellen wir eigenen Apfelsaft und Wein her. Riesling, Grauburgunder und Spätburgunder – die wir unter dem Label „August Koehler Erben“ abfüllen – schenken wir bei Firmenveranstaltungen aus. Unsere Kundinnen und Kunden freuen sich auch, wenn wir eine Flasche als Mitbringsel dabei haben – das ist für einen Papierhersteller schon außergewöhnlich. Das „Luschdhiesel“ – ebenfalls in Firmenbesitz – inmitten der Weinreben hat eine ganz eigene Geschichte. Der Erzählung nach haben sich hier früher Liebespaare vergnügt. Von hier aus hat man einen großartigen Blick auf unseren Stammsitz und kann das Gelände fast komplett einsehen. Ich leite die Koehler-Gruppe als Vorstandsvorsitzender in der achten Generation. Für mich hat Oberkirch eine ganz besondere Bedeutung – hier habe ich meine Wurzeln. Ich kann mich gut erinnern, als mein Opa Werner Koehler das Unternehmen in sechster Generation geführt hat und ich ihn oft im Büro besucht habe. Er hat es geschafft, zusätzlich zum Feinpapierprogramm neue Sorten und Produkte mit höherem Veredelungsgrad zu entwickeln.



Noch heute befinden sich Weinberge in Firmenbesitz, aus denen Wein für das Label „August Koehler Erben“ produziert wird.

Bereits 2010 haben Sie entschieden, mit der erneuerbaren Energie in ein zweites großes Standbein für die Koehler-Gruppe – neben den Spezialpapieren – zu investieren. Werden Sie darum in der Papierindustrie heute beneidet?

Kai Furler — Im Grunde setzt Koehler schon seit seiner Gründung im Jahr 1807 auf erneuerbare Energie. Bei der ersten Papiermühle nutzte Otto Koehler bereits die Wasserkraft. Die Papierproduktion ist energieintensiv. Deshalb habe ich vor mehr als zehn Jahren entschieden, dass wir mit der Gründung von Koehler Renewable Energy in großem Umfang in die Erzeugung erneuerbarer Energie einsteigen. Energie muss nachhaltig sein und darf nicht auf fossilen Brennstoffen basieren, kann sie langfristig gar nicht. Damals noch belächelt, zahlt sich das mittlerweile aus. Koehler Renewable Energy erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Umsatz von 165 Millionen Euro. Wir konnten 2022 etwa 69,9 Prozent unseres Strombedarfs in der Papierproduktion mit unserer erneuerbaren Energie decken. Bis zum Jahr 2030 werden wir unseren vollständigen Energiebedarf bilanziell aus erneuerbaren Quellen erzeugen – mit eigenen Anlagen.

Wie ist die erneuerbare Energie in die Nachhaltigkeitsbestrebungen von Koehler einzuordnen?

Dr. Stefan Karrer — Die Weltgemeinschaft hat sich geeinigt, den menschengemachten Klimawandel zu bekämpfen und den Treibhausgasbeitrag in die Atmosphäre deutlich zu reduzieren. Dafür muss die Nutzung fossiler Brennstoffe stark sinken. Unsere Klimastrategie ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie und legt als Roadmap fest, wie wir effizienter werden und fossile Brennstoffe mit erneuerbarer Energie ersetzen möchten. Erste Erfolge konnten wir mit der Umstellung des Braunkohlestaubkraftwerks in Greiz auf die Nutzung einer Holzfeinfraktion feiern. Den nächsten größeren Schritt gehen wir mit dem Steinkohlekraftwerk in Oberkirch. Mehr als 70 Millionen Euro investieren wir in die Umstellung auf Biomasse als Brennstoff. Wenn wir Biomasse statt Kohle einsetzen, reduzieren wir unsere direkten CO₂-Emissionen um 150.000 Tonnen pro Jahr.

Sie bezeichnen Ihre Nachhaltigkeitsstrategie auch als Unternehmensstrategie. Sind das nicht zwei unterschiedliche Themen?

Kai Furler — Viele Unternehmen stehen an einem Scheideweg, was ihre Ausrichtung angeht. Kann ein Geschäftsmodell unverändert bleiben, auch wenn es beispielsweise die Kosten für Treibhausgasemissionen und deren Folgen der Allgemeinheit auflastet? Falls das kurzfristig klappt: Wäre das nachhaltig?

Für uns stellt sich diese Frage nicht. Wir denken langfristig und stehen in der Verantwortung, kommenden Generationen ein gesundes, leistungsfähiges Unternehmen und eine lebenswerte Umwelt zu

2030

Bis 2030 wird Koehler seinen vollständigen Energiebedarf bilanziell aus erneuerbaren Quellen erzeugen – mit eigenen Anlagen.

„Wir konnten 2022 bereits rund 70 % unseres Strombedarfs in der Papierproduktion mit unserer erneuerbaren Energie decken.“

Kai Furler, Vorstandsvorsitzender

Kai Furler wurde 1974 in Oberkirch geboren, ist verheiratet und hat drei Kinder. 1999 schloss er, nach Aufenthalt in London und Paris, an der Munich Business School sein Betriebswirtschaftsstudium ab und bereitete sich anschließend an verschiedenen internationalen Stationen auf seinen Eintritt in die Koehler-Gruppe vor. 2003 trat Kai Furler in das Unternehmen ein, wurde 2007 kaufmännischer Vorstand und 2011 Vorstandsvorsitzender. Er vertritt die achte Generation bei Koehler.



„Papier ist ein
gutes Beispiel
für gelungene
zirkuläre Wert-
schöpfung.“

Dr. Stefan Karrer, Vorstand Technik



Dr. Stefan Karrer wurde 1965 in Augsburg geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Bevor er 2016 als technischer Vorstand zur Koehler-Gruppe kam, war er in verschiedenen Top-Management-Positionen in der Papierindustrie tätig, unter anderem als Geschäftsführer der Sappi Group Papierfabrik in Alfeld. Er ist Vorstandsmitglied in verschiedenen Fachausschüssen, unter anderem im deutschen Papierverband „Die Papierindustrie e.V.“. Dr. Karrer hat einen Dokortitel (Dr. techn.) von der Technischen Universität Graz (Österreich).

hinterlassen. Deshalb ist unsere Nachhaltigkeitsstrategie unsere Unternehmensstrategie. Sie legt fest, wie wir wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte in Einklang bringen und eine nachhaltige Zukunft gestalten. Wir setzen auf nachhaltige Produkte, nachwachsende Rohstoffe, einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie einen visionären Ansatz beim Klimaschutz und betrachten den Menschen als Schlüssel zum Erfolg. Auf diesen Weg müssen wir das ganze Unternehmen mitnehmen. Wir sind mittendrin, diese Transformation zu gestalten.

Im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit wird die Kreislaufwirtschaft oft als Hebel genannt.

Dr. Stefan Karrer — Papier ist ein gutes Beispiel für gelungene zirkuläre Wertschöpfung – nicht erst seit heute. Die Koehler-Gruppe ist Teil dieser Kette. Beispielsweise bieten wir mit unseren Papieren für flexible Verpackungen zukunftsfähige Lösungen an, die auf nachwachsenden Rohstoffen basieren und sich, im Gegensatz zu anderen Materialien, als Altpapier wiederverwerten lassen. Sie werden im Sinne einer zirkulären Wertschöpfung entwickelt – an die sich weitere Produktlebenszyklen anschließen können.

165

Millionen Euro Umsatz erwirtschaftete
Koehler Renewable Energy 2022.



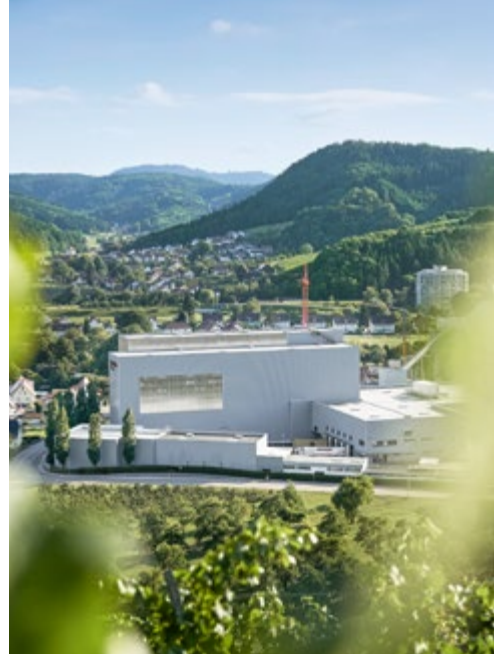
Deutschland und Europa sind relativ rohstoffarm. Eine sich wiederholende Wertschöpfung mit demselben Material kann Rohstoffknappheit mindern und ermöglicht es, lokale und regionale Wertschöpfung zu steigern. Lag der weltweite Umsatz der Kreislaufwirtschaft 2020 noch bei 148 Milliarden Euro, so wird er für 2030 auf 263 Milliarden Euro prognostiziert. Da gibt es ein gewaltiges Potenzial. Erfolgreich werden die sein, die Innovationen und zirkuläre Geschäftsmodelle zur Marktreife bringen können. Ein wichtiger Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie bezieht sich deshalb – neben dem Fokus auf Digitalisierung und Start-ups – auch auf unsere Innovationskraft.

Wie schafft es Koehler, diese Transformation zu finanzieren und auch durch absatzschwache Zeiten zu kommen?

Frank Lendowski — Unser Vorteil als Familienunternehmen ist, dass wir – im Vergleich zu beispielsweise börsennotierten Unternehmen – keine kurzfristigen Entscheidungen treffen. Wir denken in Generationen. Als kerngesundes Familienunternehmen sind wir in der Lage, wirtschaftlich herausfordernde Zeiten zu meistern. Hierzu tragen unsere überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalquote, unsere gesunde Finanzierungsstruktur und der Erfolg der vergangenen Geschäftsjahre maßgeblich bei. Sie sind zugleich eine solide Basis für unsere nachhaltige Unternehmensentwicklung. Das und der Ausblick darauf, dass wir an die kommenden Generationen ein gesundes Unternehmen übergeben wollen, treibt uns an.

In Zeiten von Fachkräftemangel wird das Personal immer mehr zum Erfolgsfaktor. Wie geht Koehler damit um?

Frank Lendowski — Bei aller Spitzentechnik, die bei uns zum Einsatz kommt: Die Menschen sind das Herz unseres Unternehmens. Sie sind die Grundlage unseres Erfolgs. Unsere hohen Ansprüche an Produkte und Dienstleistungen verlangen von jeder und jedem Einzelnen fachliche und soziale Kompetenz, Teamgeist, Verantwortung, Fleiß und Freude am Beruf. Die



langjährige Firmenzugehörigkeit vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigt uns, dass sie unsere Ansprüche mittragen – und das erfüllt uns als Arbeitgeber mit Stolz.

Der Fachkräftemangel in der Industrie geht auch an uns nicht spurlos vorbei. Mit einer Vielzahl an Maßnahmen und neuen Konzepten sind wir aktuell dabei, dem entgegenzuwirken.

Was macht den Unterschied bei Koehler? Wir legen Wert auf Wertschätzung – auch über das Arbeitsleben hinaus. Regelmäßig feiern wir beispielsweise unsere Ehemaligen auf einem „Rentnerfest“. Jedes Jahr werden Jubilarinnen und Jubilare geehrt. Unsere Belegschaft ist der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Jede und jeder Einzelne kann dazu beitragen, dass wir unsere Ziele bis 2030 erreichen und dass unsere Nachkommen ein lebenswertes Leben haben werden. Das können wir nur gemeinsam schaffen.

„Unsere Belegschaft ist der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.“

Frank Lendowski, Vorstand Finanzen & Verwaltung



Frank Lendowski wurde 1960 in Dortmund geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er kam im September 2010 zunächst als Finanzdirektor zur Koehler-Gruppe und übernahm Anfang 2011 als Vorstand den Bereich Finanzen & Verwaltung. Zuvor verantwortete er viele Jahre als kaufmännischer Geschäftsführer unter anderem die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen und IT bei einem international tätigen Luxus-Küchenmöbelhersteller. Während seiner beruflichen Laufbahn war Frank Lendowski stets in Familienunternehmen tätig.

Die Koehler-Gruppe



Koehler GROUP

Koehler ist Familie

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1807 steht der Name Koehler für ein Familienunternehmen mit Bewusstsein für die kommenden Generationen. Das ist auch heute noch so: Seit 2007 führt Kai Furler das Unternehmen in achter Generation. Der Vorstandsvorsitzende der Koehler-Gruppe verfolgt dabei ein klares Ziel: die Zukunft für die Koehler-Gruppe, aber auch für Klima, Umwelt und Gesellschaft positiv zu prägen.

Unabhängigkeit als Erfolgsfaktor

Unternehmertum und Familiensinn gehen bei der Koehler-Gruppe Hand in Hand. Deshalb denken wir von Generation zu Generation statt von Quartal zu Quartal. Bei unternehmerischen Entscheidungen stehen Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit statt kurzfristiger Gewinne im Mittelpunkt.

Zusammen stark

Die Unternehmenskultur der Koehler-Gruppe stützt sich auf Zusammenhalt, Vertrauen und gegenseitige Achtung. Das gilt für die Unternehmen innerhalb der Gruppe genauso wie für unsere Mitarbeiterschaft sowie für Kunden und Lieferanten. Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, zeigt auch die langjährige Firmenzugehörigkeit und Treue unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – manche von ihnen arbeiten schon in dritter Generation bei der Koehler-Gruppe.

Wertschätzung aus Tradition

Jede und jeder Einzelne ist wichtig: Ob bei der Jubilarfeier oder im Azubi-Workshop, ob beim Fest für Rentnerinnen und Rentner oder bei der Kinderweihnacht – Mitarbeitenden Wertschätzung zu zeigen und Teilhabe zu bieten, gehört bei der Koehler-Gruppe einfach dazu.



Koehler PAPER

Koehler Paper

Hochwertige Spezialpapiere für Kunden in der ganzen Welt.

Mitarbeitende	1.600
---------------	-------

Standorte	7
-----------	---

Erfahrung seit	1807
----------------	------



Koehler INNOVATIVE SOLUTIONS

Koehler Innovative Solutions

Kollaboration mit Start-ups, um Innovationen in den Kerngeschäftsfeldern der Koehler-Gruppe zu fördern.

Standorte	1
-----------	---

Erfahrung seit	2016
----------------	------



Morienthaler

Getränkeuntersetzer seit 1889.

Mitarbeitende	20
---------------	----

Standorte	1
-----------	---

Erfahrung seit	1889
----------------	------



Koehler
RENEWABLE ENERGY

Koehler Renewable Energy

Die Zukunft mitgestalten – sauber, effizient und nachhaltig, mit erneuerbarer Energie.

Mitarbeitende	150
---------------	-----

Standorte	15
-----------	----

Erfahrung seit	2012
----------------	------



KATZ

Spezialprodukte auf Holzschliffbasis, u. a. Getränkeuntersetzer.

Mitarbeitende	230
---------------	-----

Standorte	4
-----------	---

Erfahrung seit	1716
----------------	------



Koehler Invest

Koehler Invest

Direkte und indirekte Beteiligungen an Start-ups und relevanten Fonds.

Standorte	1
-----------	---

Erfahrung seit	2015
----------------	------



Koehler
INNOVATION & TECHNOLOGY

Koehler Innovation & Technology

Bahnbrechende, papierbasierte Lösungen für die Welt von übermorgen. Für eine bessere Welt, in der der Nachhaltigkeitsgedanke fest verankert ist.

Mitarbeitende	>100
---------------	------

Standorte	1
-----------	---



Koehler Paper

Weltweit anerkannte Sublimationsmedien für die Farbstoffsublimations- und Digitaldruckindustrie.

Mitarbeitende	100
---------------	-----

Standorte	2
-----------	---

Erfahrung seit	1980
----------------	------



ZOLLIKOFER
IDEEN | HOLZ | ENERGIE

Zollikofer

Biomasse-Brennstoffe für eine nachhaltige, zuverlässige und unkomplizierte Energieversorgung.

Mitarbeitende	220
---------------	-----

Standorte	7
-----------	---

Erfahrung seit	1966
----------------	------

Koehler Paper – hochwertige Spezialpapiere

Für Kunden weltweit produziert Koehler Paper besondere Spezialpapiere, die im Alltag häufig vorkommen, aber dennoch nicht alltäglich sind – sowohl funktionelle und technische Papiere als auch solche, die durch ihre Schönheit, Farbigkeit und Haptik die Sinne ansprechen.

Dekorpapier



Dekorpapiere von Koehler Paper werden in vielen Bereichen der modernen Inneneinrichtung eingesetzt. Ob zur Herstellung von Laminatfußböden, edlen Küchenarbeitsplatten, anspruchsvollen Möbel- und Küchenfronten oder witterungsbeständigen Außenanwendungen: Unsere Papiere bieten die perfekte Grundlage für eine hohe Qualität der Endprodukte. Für die dekorative Beschichtung von Holzwerkstoffen werden diese Spezialpapiere entweder in bedruckter Form oder unifarben mit duroplastischen Harzen getränkt und verpresst.

Thermopapier



Koehler ist seit vielen Jahren Marktführer für Thermopapier und vertreibt es an Ausrüster und Laminierer rund um den Globus. Diese stellen daraus Kassenrollen oder Selbstklebetiketten (zum Beispiel Paketauf-

kleber) her. Mittlerweile stammt das Papier für jede zweite Kassenrolle in Europa von Koehler Paper. Als Pionier bietet Koehler Paper neben herkömmlichen Thermopapieren auch die neue, einzigartige und preisgekrönte Technologie Blue4est® an, das blaue Thermopapier aus dem Schwarzwald. Diese neue Generation von Thermopapier ist besonders umweltfreundlich, da sie ohne Farbentwickler auskommt und deshalb nicht nur vollständig recyclebar ist, sondern auch für den direkten Lebensmittelkontakt zertifiziert ist.

Recyclingpapier

Die Recyclingpapiere von Koehler Paper eignen sich für verschiedenste Arten von Büroanwendungen, von Bastelpapier bis hin zu nachhaltigen Premium-Verpackungen und -Druckprodukten. Ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ sowie dem EU Ecolabel bestechen diese Papiere durch ihre natürliche Haptik sowie durch intensive Farben. Die Recyclingpapiere aus 100 Prozent Sekundärfaserstoffen entstehen an unserem Standort in Greiz, der beispielhaft für unsere Kreislaufwirtschaft steht. Neben einer erstklassigen Altpapieraufbereitung bietet das

Werk eine hochentwickelte Färbetechnologie, die es erlaubt, Recyclingpapiere in einer farblichen Vielfalt herzustellen, wie sie nur wenige Anbieter im Angebot haben.



Selbstdurchschreibepapier



reacto® ist ein hochwertiges Formularpapier, das mittels Mikrokapselbeschichtung eine Durchschrift erzeugt. Selbstdurchschreibepapiere haben in vielen Bereichen klare Vorteile: Sie bieten Sicherheit vor Fälschungen, sind benutzerfreundlich und sparen Zeit und Geld. Gerade im Vertragswesen, bei Lieferdokumenten und im Rechnungswesen sind Formulare aus SD-Papier nach wie vor nicht wegzudenken. Mit reacto® Selbstdurchschreibepapier bietet Koehler Paper ein Produkt, das durch perfekte Laufeigenschaften in der Druckmaschine sowie in der Weiterverarbeitung überzeugt.

Flexibles Verpackungspapier

Mit der Produktreihe NexFlex® entwickelte Koehler Paper eine einzigartige und zu 100 Prozent recycelbare Generation von flexiblen Verpackungspapieren. Ziel dabei ist es, durch den Einsatz von Barrierepapieren Plastik in Verpackungen dort, wo es möglich ist, zu ersetzen. Funktionelle Oberflächen sorgen für produktspezifischen Schutz. Verschiedene flexible Verpackungspapiere von Koehler Paper wurden mit 19 von 20 möglichen Punkten vom Umweltdienstleister Interseroh mit dem Siegel „Made for Recycling“ ausgezeichnet. Zur Produktfamilie NexFlex® gehören neben den Barrierepapieren auch einseitig gestrichene Papiere mit hoher Dimensionsstabilität und Glätte sowie ungestrichene Papiere.



seit 1807



6

Produktsparten mit besonderen Spezialpapieren umfasst das Angebot von Koehler Paper.

Feinpapier



Die Feinpapiere von Koehler Paper kommen in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen zum Einsatz. Zu den Klassikern gehört Elfenbeinkarton in verschiedenen Weißtönen und Prägungen, der sich besonders für hochwertige Drucksachen eignet. Bei Spielkartenkarton, der sich in den großen Casinos rund um den Globus findet, ist Koehler Paper Weltmarktführer. Das Digitaldruckpapier Koehler ICEWHITE IQ® überzeugt beim Druck von Einladungen genauso wie bei anspruchsvollen Fotobüchern. In der Pharmaindustrie kommt das Dünndruckpapier PakoPharm® als Beipackzettel zum Einsatz. Zum Feinpapier-Portfolio gehören darüber hinaus Streichrohapiere und Beschichtungsrohapiere.

Zum

Dahin-

schmelzen



—→ **Es kommt nur auf die inneren Werte an? Von wegen. Das Schokoladen-Start-up nucao setzt als Vorreiter der Branche auf nachhaltige, kreislauffähige Primärverpackung aus 100 Prozent Papier – hergestellt von Koehler Paper.**

Schokolade. Den meisten Menschen wird allein bei diesem Wort schon warm ums Herz. Zumindest in Deutschland, denn kaum eine andere Nation der Welt ist ähnlich schokoladentriebsüchtig: 9,21 Kilo verspeisten hiesige Verbraucherinnen und Verbraucher laut dem Datenportal Statista pro Kopf im Jahr 2021.

Mathias Tholey teilt diese Leidenschaft – allerdings nicht nur aus Gründen des Geschmacks. Denn so sehr der Wirtschaftsingenieur und Heilpraktiker die zartschmelzende Versuchung seit Kindheitstagen liebt, so klar sieht er auch ihr enormes Potenzial in puncto Nachhaltigkeit. Und einen Teil dieses Potenzials will der Mitbegründer des Schokoladen-Start-ups nucao entfalten – mit Unterstützung von Koehler Paper.

Rohstoff mit dunklen Seiten

„Kakao ist ein tolles Gewächs. Aber sein Anbau kann unter ganz unterschiedlichen Bedingungen erfolgen“, berichtet der Unternehmer und verweist auf die bekannten negativen Begleiterscheinungen wie Kinderarbeit, Pestizid-Einsatz und Entwaldung. Um konkrete Zahlen zu nennen: Laut der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen wurden im Jahr 2021 weltweit 5,6 Millionen Tonnen Kakaobohnen geerntet. Allein 40 Prozent davon stammen von der Elfenbeinküste, wo nach Angaben des WWF in manchen Regionen 90 Prozent der Wälder abgeholzt und durch Kakaopflanzungen ersetzt wurden.

Deswegen spendet nucao drei Prozent vom Umsatz an Aufforstungsprojekte und setzt auf ökologisch produzierten Fairtrade-Kakao von peruanischen Kooperativen. Diese fördern mit Agroforstwirtschaft, also einer Kombination aus Land- und Forstwirtschaft auf derselben Produktionsfläche, Biodiversität sowie Erosionsschutz und verzichten auf Pestizide. Das kommt der Gesundheit der Konsumierenden zugute: „Es geht uns nicht nur um Umwelt und Produktions-





„Ob man Nachhaltigkeit schmeckt? Nein. Sie hat aber dennoch Auswirkungen auf den Genuss, weil man mit besserem Gewissen konsumiert. Vielen Menschen ist das mit Blick auf Klimawandel und fairen Handel sehr wichtig.“

Mathias Tholey, Mitgründer und -geschäftsführer von nucao

bedingungen, sondern auch um die Gesundheit“, so Tholey. „Deshalb sind all unsere Produkte bio und vegan, sie enthalten 30 Prozent weniger Zucker als übliche Schokoladen, keine Aromastoffe und kommen mit wenigen, dafür hochwertigen, Zutaten aus.“

Rundherum nachhaltig

Und die Produkte sind noch eines: nachhaltig verpackt. Genau hier kommt Koehler Paper ins Spiel. Denn seit Ende 2022 verwendet nucao bei seinen Schokofrüchten und Schokonüssen der Dachmarke nucao als erster Schokoproduzent auf dem Markt eine Primärverpackung aus 100 Prozent Papier. Als Primärverpackung bezeichnet man das Material, das direkt mit dem Produkt in Verbindung kommt. Hier ist es das Papier Koehler NexPlus® Advanced. Das kann nach Gebrauch ins Altpapier, und die Fasern können im Sinne der Kreislaufwirtschaft vielfach wiederverwendet werden. Im Vergleich zu herkömmlichen Kunststoffhüllen reduzieren solche flexiblen Papierverpackungen den CO₂-Fußabdruck signifikant¹. Der Umweltdienstleister Interseroh hat die Innovation von Koehler Paper mit dem Siegel „Made for Recycling“ ausgezeichnet.

„Wir hatten vom ersten Riegel an einen hohen Anspruch in Bezug auf nachhaltige Verpackungen und sind hier bei

unserer Gründung 2016 noch auf gähnende Leere in der Verpackungsbranche gestoßen“, erinnert sich Tholey. Er und seine beiden Mitgründer Thomas Stoffels und Christian Fenner haben sich daher gemeinsam mit anderen Start-ups mit heimkompostierbaren Verbundmaterialien beschäftigt, die allerdings nicht rezyklierbar waren. Aus einem Kompostierungsprozess resultieren schließlich keine neuen Rohstoffe, die für die Herstellung weiterer Güter verwendet werden können. Mit diesem Rohstoffverlust wollte sich nucao nicht zufriedengeben. 2021 kam dann der Kontakt zu Koehler Paper zustande – sowie zu einem Mitbewerber. Die lange Erfahrung und die hohe Produktqualität des badischen Familienunternehmens haben das Leipziger Trio dann aber schnell überzeugt. Tholey hebt drei Aspekte besonders vor:

- 1** Haptik: Das Material fühlt sich sehr natürlich und wirklich nach Papier an.
- 2** Maschinengängigkeit: Viele Maschinen sind auf Kunststoffe ausgelegt, die Umstellung auf das kreislauffähige Papier funktioniert jedoch sehr gut.
- 3** Funktionalität: Das Papier verfügt über gute Sauerstoff-, Mineralöl- und Fettbarrieren, was für den Kontakt mit Schokolade und Nüssen notwendig ist.

Nächster Roll-out steht bevor

Gerade der Produktschutz ist in der Lebensmittelindustrie sehr wichtig, wie Tholey erklärt. „Wir haben unsere Schokoladen in Papier von Koehler Paper verpackt, wochenlang im Wärmeschrank gelagert und hinterher sensorisch getestet – mit sehr guten Ergebnissen.“ Da sich diese Ergebnisse auch im echten Leben bestätigt haben, hat nucao kürzlich die zweite Produktlinie nachgezogen und verkauft nun auch seine nucao-Riegel in 100 Prozent Papier. Nach und nach soll das gesamte Sortiment mit Koehler Paper auf Papierverpackungen umgestellt werden.

Damit hätte das Start-up – vorerst – das Maximum an Nachhaltigkeit im Bereich Verpackungen erreicht, denn neben der Primärverpackung von Koehler Paper nutzt es nachhaltige Sekundärverpackungen und Umkartons von anderen Lieferanten – alles ausschließlich papier- oder pappbasierte Materialien von hoher Rezyklierbarkeit. „Vielleicht werden in Zukunft ja noch nachhaltigere Grundmaterialien entwickelt, etwa ein Zellstoff aus agroforstwirtschaftlichem Anbau“, sagt Tholey und betont: „Es geht schließlich immer noch besser.“

¹ Quelle: Plastics Europe, Plastics – the Facts 2021 + oxidisation of PP; Ecolnvent 3.6 – coated paper production + municipal incineration of paperboard; 30.08.2023

Ein top verpackter Leckerbissen Die besonderen Eigenschaften von Koehler NexPlus® Advanced

Keine optischen Aufheller! Das Papier hat dennoch einen hohen Weißegrad.



100 Prozent zertifizierter Frischfaserzellstoff: Somit ist das Papier für den direkten Lebensmittelkontakt geeignet.

Dank seiner **guten Festigkeits- und Laufeigenschaften** können Verpackungsmaschinen problemlos auf Koehler NexPlus® Advanced umgestellt werden. Meist sind nur einige Parameter anzupassen, um etwa Siegeltemperaturen oder -zeiten zu optimieren.



Top Sauerstoffbarriere. Heißt: Die Schokolade ist geschützt vor Oxidation, ihre Sicherheit und Qualität sind gewährleistet.

Dank der starken **Barriere gegen Mineralöle** dringen diese Stoffe nicht ein.



100 Prozent recyclingfähig: Koehler NexPlus® Advanced wurde mit 19 von 20 möglichen Punkten vom Umweltdienstleister Interseroh mit dem Siegel „Made for Recycling“ ausgezeichnet.

Koehler NexPlus® Advanced ist heißsiegelbar und für den Auftrag von Kaltsiegelkleber vorbereitet. Somit eignet es sich für temperaturempfindliche Produkte.



Erfindungsreich

—→ Kluge Köpfe, innovative Ideen, revolutionäre Produkte: Koehler Innovation & Technology arbeitet auf Hochtouren, um umweltfreundliche Papierlösungen zu entwickeln. Zu deren Schutz sind Patente essenziell. Doch was ist eigentlich ein Patent und wie lässt es sich nutzen?

„Patente schützen Innovationen und helfen Koehler, nachhaltig zu wachsen und langfristig erfolgreich zu bleiben“, erklärt Dr. Markus Wildberger. Er ist Bereichsleiter Technologie von Koehler Innovation & Technology. Das Unternehmen gehört zur Koehler-Gruppe und ist für Innovation, Forschung, Entwicklung und Transfer zuständig. Mehr als 100 Expertinnen und Experten arbeiten hier an innovativen papierbasierten Lösungen. Sie bewerten, ob neue Ideen marktfähig und vielleicht sogar bahnbrechend sind. Aber mit einer Idee allein ist es nicht getan.

Koehler Innovation & Technology hat einen Prozess entwickelt, der den gesamten Lebenszyklus einer Innovation begleitet – von der ersten Idee über die Entwicklung und Nutzung bis zur Verwertung des Produktes. „Unter Berücksichtigung unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir die Innovations- und Patentstrategie erstellt und das Patentmanagement intern aufgebaut, um Trends frühzeitig zu erkennen und wirtschaftlich umzusetzen“, sagt Wildberger.

Recht auf Schutz

Damit Koehler Innovation & Technology seine Errungenschaften nachhaltig wirtschaftlich nutzen kann, sind Patente von großer Bedeutung. Sie sollen verhindern, dass andere Unternehmen die Technologien ohne Zustimmung nutzen. „Zum einen möchten wir selbst nachhaltig erfolgreich bleiben. Zum anderen möchten wir auch unseren Kunden Innovationen verfügbar machen“, so Wildberger. Um richtige und wichtige Schutzrechte zu erhalten, muss man die gesamte Wertschöpfungskette berücksichtigen. Dafür arbeiten alle Bereiche der Koehler-Gruppe eng zusammen.





„Patente schützen Innovationen und helfen Koehler, nachhaltig zu wachsen und langfristig erfolgreich zu bleiben.“

Dr. Markus Wildberger, Bereichsleiter Technologie von Koehler Innovation & Technology



„Wenn wir Lizenzen vergeben, können wir Marktbegleitern Innovationen und Technologien zur Verfügung stellen und so die gesamte Entwicklung am Markt voranbringen.“

Dr. Stefan Peter, Leiter Patentwesen & Strategie von Koehler Innovation & Technology

Um ein Patent in einem bestimmten Land zu erhalten, meldet Koehler die Erfindung beim entsprechenden Patentamt an. Wenn die Erfindung die erforderlichen Kriterien erfüllt, wird das Patent erteilt. Danach hat Koehler normalerweise für bis zu 20 Jahre die Rechte aus dem Patent in diesem Land. Die Koehler-Gruppe operiert weltweit, daher ist es wichtig, Erfindungen in den relevanten Ländern für den jeweiligen Bereich anzumelden, um sie zu schützen. Bei der Anmeldung gibt Koehler Innovation & Technology spezifisch an, wie durch technische Merkmale Nachhaltigkeitsziele erreicht werden sollen und welchen Nutzen dies für die Kunden bringt. Ein Beispiel wäre ein Produkt mit einer verbesserten Ökobilanz.

Chancen und Risiken im Blick

Koehler Innovation & Technology beobachtet und bewertet systematisch Fremdschutzrechte und kann so frühzeitig darauf reagieren. Dieses Vorgehen und die Vermeidung von Patentverletzungen sind Teile der Patentstrategien.

„Patente geben uns die Freiheit, zu entscheiden, wie wir mit einer Innovation umgehen möchten. Ob wir sie alleine nutzen, was in der Regel für maximal 20 Jahre der Fall sein kann, oder ob wir zudem Lizenzen vergeben“, erklärt Dr. Stefan Peter, Leiter des Bereichs Patentwesen & Strategie von Koehler Innovation & Technology. „Wenn wir Lizenzen vergeben, können wir Marktbegleitern Innovationen und Technologien zur Verfügung stellen und so die gesamte Entwicklung am Markt voranbringen.“

Generell sind die Chancen, die sich durch ein strategisches Vorgehen beim Thema Schutzrechte für den wirtschaftlichen Erfolg ergeben, sehr groß. Koehler hat das früh erkannt, und so hat sich das Patentmanagement längst zu einer wichtigen Unterstützung der Unternehmensbereiche entwickelt. Das Ergebnis: ein einzigartiges Leistungsspektrum und zahlreiche bahnbrechende Erfindungen – allesamt gut geschützt.

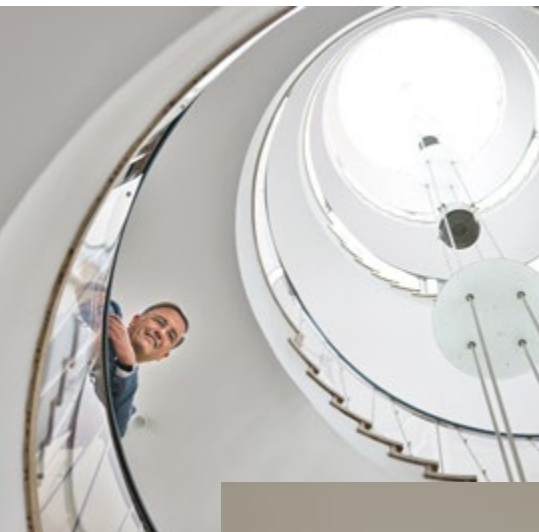


A U F



WIND

→ Es dreht sich etwas in Wetzlar und das im wahrsten Sinne des Wortes: Die mittelhessische Stadt will bis zum Jahr 2035 klimaneutral werden und setzt dabei auch auf Windkraft. Fünf Windräder sind geplant. Zwei davon baut das Unternehmen Koehler Renewable Energy – die Bauarbeiten in einem Waldstück im Stadtteil Blasbach laufen bereits. Ein Besuch vor Ort.



Wer in diesen Tagen im Wetzlarer Stadtteil Blasbach einen Waldspaziergang unternimmt, kann nicht nur die frische Luft und die Natur genießen, sondern auch dabei zuschauen, wie ein Stück Energiewende Gestalt annimmt: Koehler Renewable Energy baut hier zwei neue Windräder. Die Firma ist seit 2012 eine Tochtergesellschaft der Koehler-Gruppe mit Hauptsitz in Oberkirch (Baden-Württemberg). Als Hersteller von Spezialpapieren kennt sich die Koehler-Gruppe sehr gut aus mit Energie. Die Papierherstellung ist energieintensiv. Energieeffizienz spielt dabei eine entscheidende Rolle, und darüber hinaus investiert die Gruppe mit Koehler Renewable Energy in erneuerbare Energieprojekte wie Windenergie, Wasserkraft, Photovoltaik und Biomasse.

„Die beiden Windenergieanlagen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Klimaschutzkonzeptes“, freut sich Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) bei einem Besuch der Baustelle an einem kühlen und wolkenverhangenen Freitagsmittag. Bis zum Jahr 2035 nämlich will die mittelhessische Stadt klimaneutral werden. Die Windräder werden künftig jährlich rund 23.000 Megawattstunden grünen Strom erzeugen. Dies entspricht derzeit etwa dem jährlichen Strombedarf von rund 9.000 Zweipersonenhaushalten.

Die Rodungs- und Kabelarbeiten sowie das Anlegen der Zugangswege sind abgeschlossen, die Fundamente für die Windräder stehen, und die Rotorblätter wurden angeliefert. Ende des Jahres sollen die Anlagen Strom produzieren. Auch für Koehler Renewable Energy ist der Bau etwas Besonderes, sind es doch die ersten Koehler-Windräder in Deutschland. Außerdem bringt das Projekt das Unternehmen in seiner Nachhaltigkeitsstrategie einen wichtigen Schritt nach vorn. Denn Koehler Renewable Energy beabsichtigt, bis zum Jahr 2030 mehr Energie aus erneuerbaren Quellen mit eigenen Anlagen zu produzieren, als die Koehler-Gruppe für die Papierproduktion benötigt.

Mehr Geld für weitere Klimaschutzprojekte

Für die Stadt Wetzlar sei die Zusammenarbeit mit Koehler Renewable Energy ein großer Gewinn, betont Oberbürgermeister Wagner. Zum einen arbeiten auf der Baustelle Mitarbeitende lokaler Unternehmen: „Das schafft Wertschöpfung.“ Zum anderen bessern Gewerbesteuer und Pachteinnahmen die Stadtkasse auf, und diese Mittel fließen in weitere Klimaschutzprojekte. Zwar ist das Wetzlarer Windkraftpotenzial mit der Fertigstellung der insgesamt fünf städtischen Windräder ausgeschöpft, jedoch investiert die Stadt auch in Photovoltaik- und Solaranlagen und nutzt – wenn auch in kleinerem Stil – Wasserkraft. Auch



Seit 2015 trägt Manfred Wagner (SPD) die Amtskette des Wetzlarer Oberbürgermeisters.



In einem Waldstück im Wetzlarer Stadtteil Blasbach baut Koehler Renewable Energy zwei Windräder.

der städtische Fuhrpark mit einem Busunternehmen soll dem Oberbürgermeister zufolge von der Finanzspritze profitieren: „Wir werden unsere Flotten nach und nach auf Wasserstoff und Elektroantriebe umstellen.“

Die Partnerschaft mit Wetzlar sei vertrauensvoll, offen und angenehm, lobt Nicolas Christoph, Bereichsleiter Wind, Hydro und Photovoltaik von Koehler Renewable Energy. „Wir haben selten so viel Unterstützung durch eine Stadt erfahren.“ Oberbürgermeister Wagner ist ebenfalls voll des Lobes für den Projektpartner: „Zwischen uns herrscht ein großes Vertrauen. Gemeinsam haben wir zahlreiche Höhen und Tiefen gemeistert.“

Denn wie bei so vielen Projekten gab es auch beim Windpark Blasbach einige Herausforderungen. „Wir haben die Planung bereits vor zehn Jahren gestartet“, erinnert sich Nicolas Christoph. Der Pachtvertrag mit der Stadt Wetzlar ist seit 2015 in trockenen Tüchern. Doch das Bauprojekt stieß in der Bevölkerung nicht nur auf Begeisterung. Groß war die Sorge, Tier- und Pflanzenwelt könnten Schaden nehmen. Koehler Renewable Energy habe die Bedenken der Bürgerinnen und Bürger jederzeit ernst genommen und sich offen für den Dialog gezeigt, berichtet Manfred Wagner. So stellte Koehler mehrere öffentliche Veranstaltungen

„Die beiden Windenergieanlagen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Klimaschutzkonzeptes.“

**Manfred Wagner (SPD),
Oberbürgermeister Wetzlar**



Die Rodungs- und Kabelarbeiten sind abgeschlossen, die Zufahrtswege angelegt.

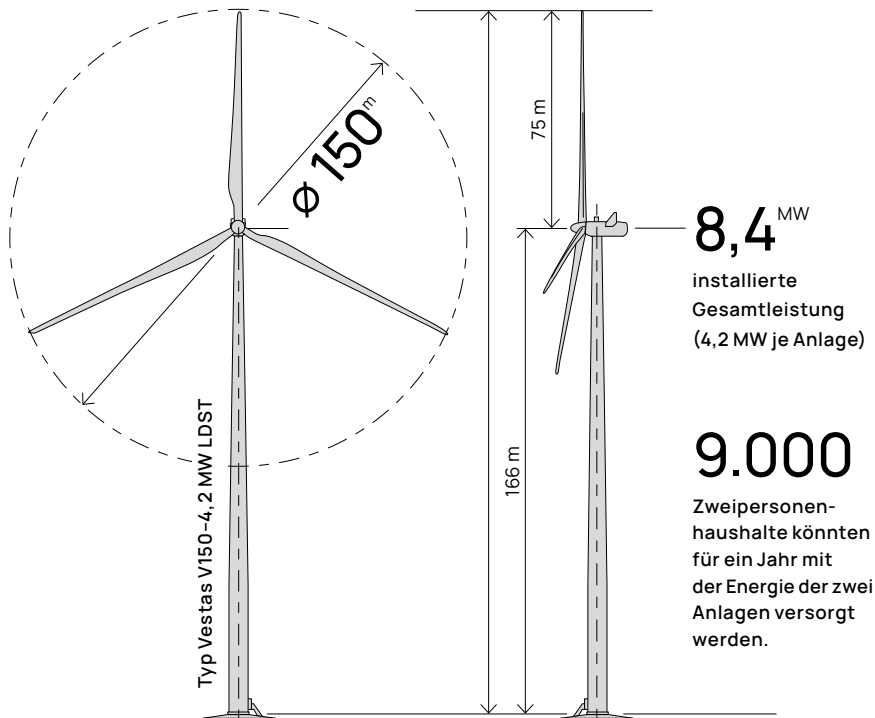
auf die Beine. „Da konnten sich auch Leute äußern, die sich das bei der Bürgerversammlung nicht getraut hatten“, erzählt Wagner.

Nach dem russischen Kriegsangriff auf die Ukraine im Februar 2022 und den daraus resultierenden energiepolitischen Folgen habe sich die Stimmung in Bezug auf Windkraft deutlich zum Positiven geändert: „Das war auch bei uns in Wetzlar spürbar.“ Dennoch: „Alle konnten wir nicht überzeugen“, sagt Wagner. Nachdem das Regierungspräsidium Gießen den Bau im Jahr 2020 genehmigt hatte, klagte eine Bürgerinitiative dagegen, doch der Windparkbetreiber setzte sich Anfang 2022 schließlich gerichtlich durch.

Artenschutz wird berücksichtigt

Wie Nicolas Christoph und der Wetzlarer Oberbürgermeister Manfred Wagner betonen, habe man dem Schutz von Flora und Fauna stets große Bedeutung beigemessen. „Wir haben eine ganze Reihe an Ausgleichsmaßnahmen getroffen“, berichtet Nicolas Christoph. Bei einem Waldstück, das man für das Bauprojekt vorübergehend roden musste, habe es sich um einen bereits stark vom Borkenkäfer geschädigten

241^m



Die Fundamente für die Windräder stehen bereits.



„Wir sind stolz, dass wir zusammen mit Koehler Renewable Energy zu einer sauberen Energieversorgung beitragen.“

Manfred Wagner (SPD), Oberbürgermeister Wetzlar

Fichten- und Lärchenbestand gehandelt. Von der geräumten Fläche von rund 1,9 Hektar wird man nach Abschluss der Bauarbeiten rund ein Drittel wiederaufforsten. Zusätzlich erfolgt eine Ersatzaufforstung mit einem 0,5 Hektar großen Buchen- und Eichenwald. Die somit wiederhergestellten und zum Teil neu geschaffenen Waldbestände werden entsprechend ihrer natürlichen Artenzusammensetzung und weiteren Gesichtspunkten so eingerichtet, dass eine dauerhafte und resiliente Kultur gesichert werden kann. Und auch an die Tierwelt wurde gedacht, betont Nicolas Christoph: „Wir haben 100 Nistkästen für Fledermäuse und Vögel angebracht.“ Einige Wurzeln der für den Windpark gefälltten Bäume dienen nun als „Wildkatzenburgen“.

Auch in anderen Teilen Hessens plant Koehler Renewable Energy den Bau von Windrädern –

etwa in der Nähe von Gießen und Kassel. „Wir schauen uns derzeit auch in Baden-Württemberg und Thüringen um“, erzählt Nicolas Christoph. Dort hat die Koehler-Gruppe Niederlassungen. Kein Zufall: „Es geht uns ja vor allem auch darum, unsere Standorte zu dekarbonisieren. Deswegen streben wir standortnahe Windparks an.“

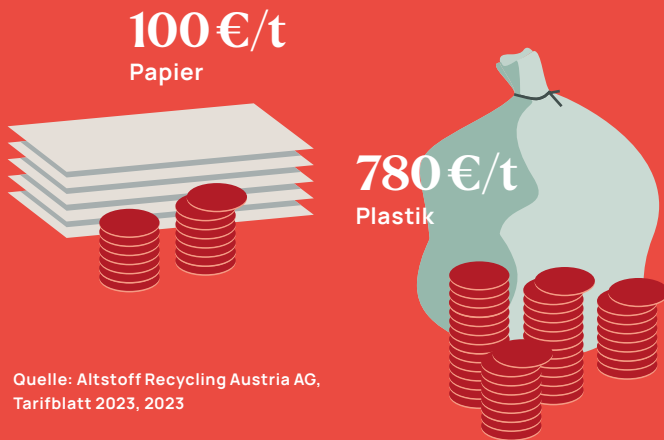
Wetzlars Oberbürgermeister weiß, dass es ohne den Ausbau der erneuerbaren Energien nicht geht: „Wir alle haben in den vergangenen Jahrzehnten zu wenig gegen den Klimawandel unternommen.“ Zudem müsse Deutschland in puncto Energie unbedingt unabhängig von anderen Staaten werden. „Wir sind stolz, dass unsere Stadt zusammen mit Koehler Renewable Energy einen wichtigen Beitrag zu einer sauberen Energieversorgung leisten kann.“

Schon gewusst?

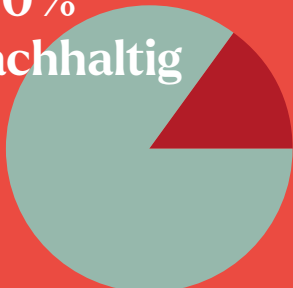
Fact 1

Papier vor Plastik

Papierverpackungen sind in der Regel gut wiederverwertbar. Das drückt sich auch im Lizenzentgelt aus, das beim Dualen System für die Sammlung und Verwertung von Verpackungsmaterial erhoben wird.



100 %
nachhaltig



2022

14,9 %
Unserer Frischfasern kommen aus kontrollierten Quellen

85,1 %
Unserer Frischfasern kommen aus zertifizierten Quellen

Papier forever, weil es ...

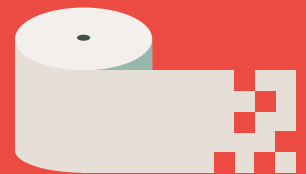


- ... auf Holz basiert, einem natürlichen und erneuerbaren Material.
- ... eines der am häufigsten recycelten Materialien der Welt ist.
- ... ein Inbegriff für Kreislaufwirtschaft ist.
- ... als Altpapier ein gefragter Sekundärrohstoff ist.
- ... gesamteuropäisch eine Recyclingquote von mehr als 72 Prozent hat.

Quelle: European Paper Recycling Council, Monitoring Report, 2020

Papier vor digital

72 Prozent der US-amerikanischen Bevölkerung bevorzugen einen gedruckten Kassenbeleg gegenüber einem elektronischen.



72 %
Print

28 %
Digital

Quelle: Studie PRCA/Tulchin Research, 2023

Mythen und Fakten rund um Papier

Die Wälder in Europa schrumpfen?

64 Prozent der europäischen Verbraucherinnen und Verbraucher glauben: ja.

Nein!



Die Wälder in Europa wachsen täglich um eine Fläche in der Größe von 1.500 Fußballfeldern.

Quelle: Two Sides, Print & Papier – Mythen & Fakten, 2021

Grünstromüberschuss bis 2030

2022

70 Prozent des Strombedarfs unserer Papierproduktion haben wir bilanziell aus nachhaltigen Quellen erzeugt.

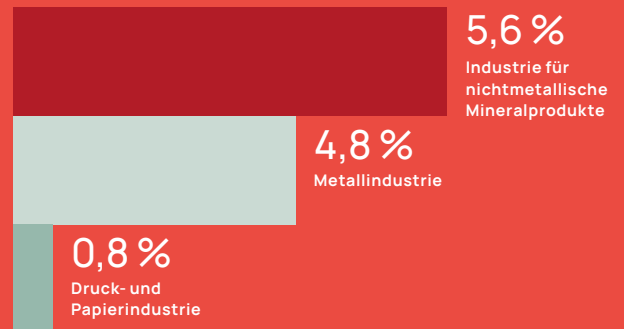
2030

Bis dahin werden wir mehr Energie aus erneuerbaren Quellen erzeugen, als wir für die Papierproduktion benötigen.



Papier als Vorreiter

Die Druck- und Papierindustrie hat an den Treibhausgasen in Europa einen der geringsten Anteile aller Industrien.



Quelle: European Environment Agency, Annual European Union Greenhouse Gas Inventory 1990 – 2018, 2020

Fact 2

Papier vor Plastik

Verpackungen aus Papier haben einen achtmal kleineren CO₂-Fußabdruck als solche aus Kunststoff.

6,4 t CO₂/t
Kunststoffverpackung

0,9 t CO₂/t
Papierverpackung

Quelle: Plastics Europe, Plastics – the Facts 2021 + oxidisation of PP; Ecolnvent 3.6 – coated paper production + municipal incineration of paperboard; 30.08.2023



sschuß-
haken
er Spitze Richtung
eroller einlagern

→ Koehler ist ein Familienunternehmen, und das in mehrfacher Hinsicht. Zum einen führt der Vorstandsvorsitzende die Gruppe schon in achter Generation. Zum anderen hat es auch in der Belegschaft Tradition, dass Familien über Generationen „beim Koehler“ arbeiten. Ein Beispiel sind die Riexingers. Schon Großvater Georg war im Unternehmen, genau wie heute seine Kinder und Enkel.

Der Schweiß läuft in Strömen neben der Papiermaschine. Wer hier arbeitet, muss mit Temperaturen an die 40 Grad umgehen können. Marco Riexinger lächelt trotzdem, wenn er in den Produktionshallen unterwegs ist. Die Hitze spürt er längst nicht mehr. 1986 hat er als Elektriker bei Koehler angefangen, heute ist er Mitarbeiter im technischen Ersatzteilwesen. Der 54-Jährige kennt Koehler schon von klein auf, als Kind durfte er manchmal seinen Vater Georg ins Werk begleiten.

Georg Riexinger kam 1953 als Hilfsarbeiter zu Koehler, da war er 14. Die ersten Löhne bekam noch die Mutter, die Familie war wie die meisten in den Wiederaufbaujahren nicht auf Rosen gebettet. „Geduscht wurde im Betrieb, das war eine große Sache“, erzählt Marco Riexinger. „Zu Hause hatte so etwas niemand.“ Später erhielt Georg Riexinger die Chance, das Papiermachen zu lernen. Er machte seinen Meister, wurde Laborleiter und war im Betriebsrat.

Was ihn sein Leben lang begleitet hat, war neben seiner Bodenständigkeit die Dankbarkeit gegenüber „seinem Koehler“. „Koehler war für ihn ein Stück Sicherheit“, sagt Marco Riexinger. „Das hat er auch an uns weitergegeben.“ Seit 2014 ist er wie sein Vater auch im Betriebsrat aktiv. „Es ist ein schönes Gefühl, wenn man sich mehr einbringen kann. Das eröffnet noch einmal ganz neue Einblicke ins Unternehmen.“

Georg Riexingers Tochter und Marcos Schwester Nicole Schindler ist ebenfalls bei Koehler. „Unser Vater war immer unser Ratgeber“, sagt sie. „Als wir überlegt haben, was wir beruflich machen sollen, kam als Antwort immer: Geh zum Koehler, da ist es sicher.“ Sie folgte dem Rat und machte 1992 eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei Koehler. Über das Marketing führte ihr Weg in den Inlandsvertrieb, dann in den Export und schließlich als Betriebsleiterin und Key Account Managerin zu Beaver Paper nach Willstätt. „Ich habe mich immer weiterentwickelt“, erzählt die Mutter von einem 14-jährigen Sohn und einer 16-jährigen Tochter. Sie ist froh, dem Rat ihres Vaters gefolgt zu sein: „Ich komme seit über 30 Jahren jeden Tag gern zur Arbeit.“

Familien bande

Mit Marco Riexingers Söhnen Simon und Jan ist jetzt schon die dritte Generation bei Koehler. Auch sie haben das Unternehmen schon früh kennengelernt. Simon, der Ältere, hat zunächst ein Praktikum gemacht und dann eine Ausbildung zum Papiertechnologen. Jan arbeitet nach einer Ausbildung zum Lagerlogistiker heute im Schichtdienst an der Papiermaschine 3. „Wir sind ein eingeschworenes Team“, lobt er den Zusammenhalt im Betrieb. Diese Erfahrung teilt auch sein Bruder Simon: „Für mich ist mein Team auch wie eine Familie.“

**„Nach der Schicht
macht eine E-Bike-Tour
durch den Schwarzwald
den Kopf wieder frei.“**

Jan Riexinger

**Enkel von Georg, Sohn von Marco,
Neffe von Nicole, Bruder von Simon**

Position:

Teil des Teams an der Papiermaschine 3.

Werdegang:

Seit 2021 im Unternehmen, nach seiner Ausbildung zum Lagerlogistiker arbeitet er heute im Schichtdienst an der Papiermaschine 3.

Entspannt am liebsten bei:

Urlaube in Ägypten oder der Türkei.





Marco Riexinger

Sohn von Georg, Bruder von Nicole,
Vater von Simon und Jan

Position:

Mitarbeiter im technischen Ersatzteilwesen
Magazin A.

Werdegang:

1986 als Elektriker bei Koehler eingestiegen,
heute ist er technischer Lagerleiter. Seit 2014
ist er wie sein Vater im Betriebsrat aktiv.

Entspannt am liebsten bei:

Genusstouren mit dem Mountainbike im
Schwarzwald.

**„Wer sich hier engagiert,
wird ein Stück Koehler.“**

Simon Riexinger

Enkel von Georg, Sohn von Marco,
Neffe von Nicole, Bruder von Jan

Position:

Papiertechnologe in der Herstellung und Überwachung an der Papiermaschine 4.

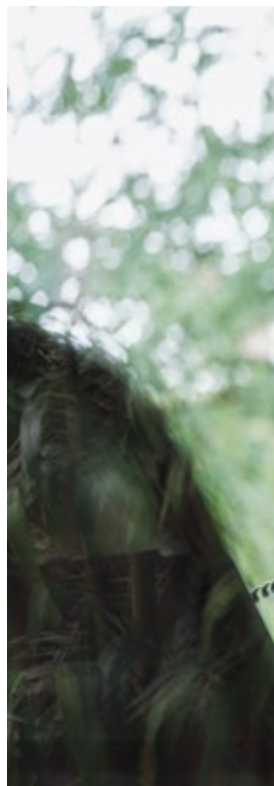
Werdegang:

Seit 2013 im Unternehmen, nach seiner Ausbildung zum Papiertechnologen ist er heute für Herstellung und Qualitätsüberwachung zuständig.

Entspannt am liebsten bei:

ausgedehnten Wanderungen im Schwarzwald mit seinem Hund.

„Mein Team ist wie eine Familie für mich.“





Georg Riexinger

1938 – 2020

Vater von Marco und Nicole,
Großvater von Simon und Jan

Werdegang:

Kam 1953 mit 14 Jahren als Hilfsarbeiter zu Koehler, lernte später das Papiermachen, machte seinen Meister, wurde Laborleiter und war Betriebsratsmitglied.

Nicole Schindler

Tochter von Georg, Schwester von Marco,
Tante von Simon und Jan



Position:

Betriebsleiterin und Key Account Managerin von Beaver Paper am Standort Willstätt.

Werdegang:

Von 1992 bis 2020 bei Koehler Paper. Nach einer Ausbildung zur Industriekauffrau und Stationen in Marketing und Vertrieb wechselte sie 2020 zu Beaver Paper, das zu 100 Prozent zur Koehler-Gruppe gehört.

Entspannt am liebsten bei:

schönen Ausgeh-Abenden und einer Fahrradtour.

„Koehler hatte immer ein gutes Gespür dafür, die Weichen richtig zu stellen.“

In Generationen denken. Als Familie handeln.

Als Unternehmen wachsen.

1807



1. GENERATION

Otto Koehler

Der Beginn einer Erfolgsgeschichte: 1807 erwirbt Otto Koehler die kleine Papiermühle zwischen Oberkirch und Lautenbach und gründet damit das heutige Weltunternehmen.

1809

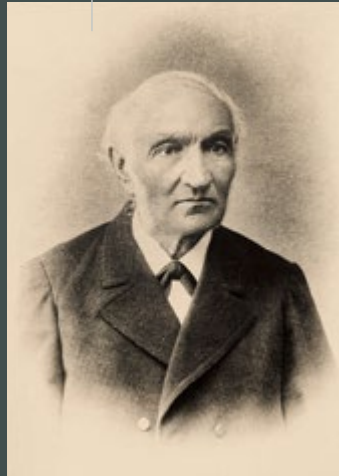


2. GENERATION

Johann Ignaz Koehler

Der erste Papiermacher in der Ahnenreihe der Familie Koehler: Johann Ignaz Koehler übernimmt 1809 den Betrieb am Mühlbach von seinem Vater Otto.

1836

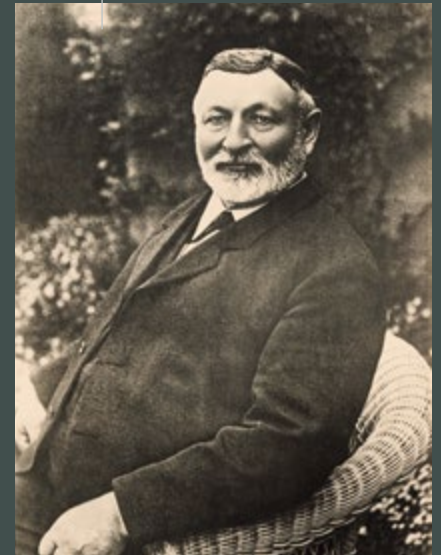


3. GENERATION

Franz Ignaz Koehler

Im Alter von 48 Jahren übergibt Johann Ignaz Koehler den Betrieb an seinen Sohn Franz, der bei ihm eine Lehre als Papiermacher absolviert hat. Franz stellt das Unternehmen vom manuellen Handschöpfen auf die maschinelle Papierproduktion um.

1868



4. GENERATION

August Koehler senior

Bereits mit 19 Jahren arbeitet August Koehler als Volontär in der Papierfabrik von Louis Staffel & Cie. in Witzenhausen, um sich mit der maschinellen Papierherstellung vertraut zu machen. Mit 24 Jahren übernimmt August das Geschäft von seinem Vater und führt das Unternehmen erfolgreich ins 20. Jahrhundert.

Acht Generationen Zukunft – die 215-jährige Familienchronik der Koehler-Gruppe

1904



5. GENERATION **August Koehler junior**

August Koehler tritt als Teilhaber in die Firma seines Vaters ein. Über 40 Jahre lang leitet er das Unternehmen und führt es erfolgreich durch die wirtschaftlichen und politischen Stürme der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

1947



6. GENERATION **Werner Koehler**

1935, mit 21 Jahren, tritt Werner Koehler in die Firma seines Vaters ein. Ab dem Todestag seines Vaters am 10. Oktober 1947 ist er alleiniger Vorstand der Aktiengesellschaft. Konsequenterweise verfolgt er das Ziel, zusätzlich zum Feinpapierprogramm neue Sorten und Produkte mit einem höheren Veredelungsgrad zu entwickeln. Sein Fokus liegt dabei auf gestrichenen Papieren.

1978



7. GENERATION **Klaus & Wolfgang Furler**

1973 überträgt Werner Koehler, der kinderlos ist, seinen beiden Neffen Klaus und Wolfgang Furler die kaufmännische und technische Leitung. Am 1. Januar 1978 bestellt der Aufsichtsrat die Brüder zum kaufmännischen und technischen Vorstand der Aktiengesellschaft. In den Jahren 1979 und 1980 verwirklichen sie die bis dahin ehrgeizigste Investition der Firmengeschichte: den Bau der Papiermaschine 5 in Oberkirch.

2007

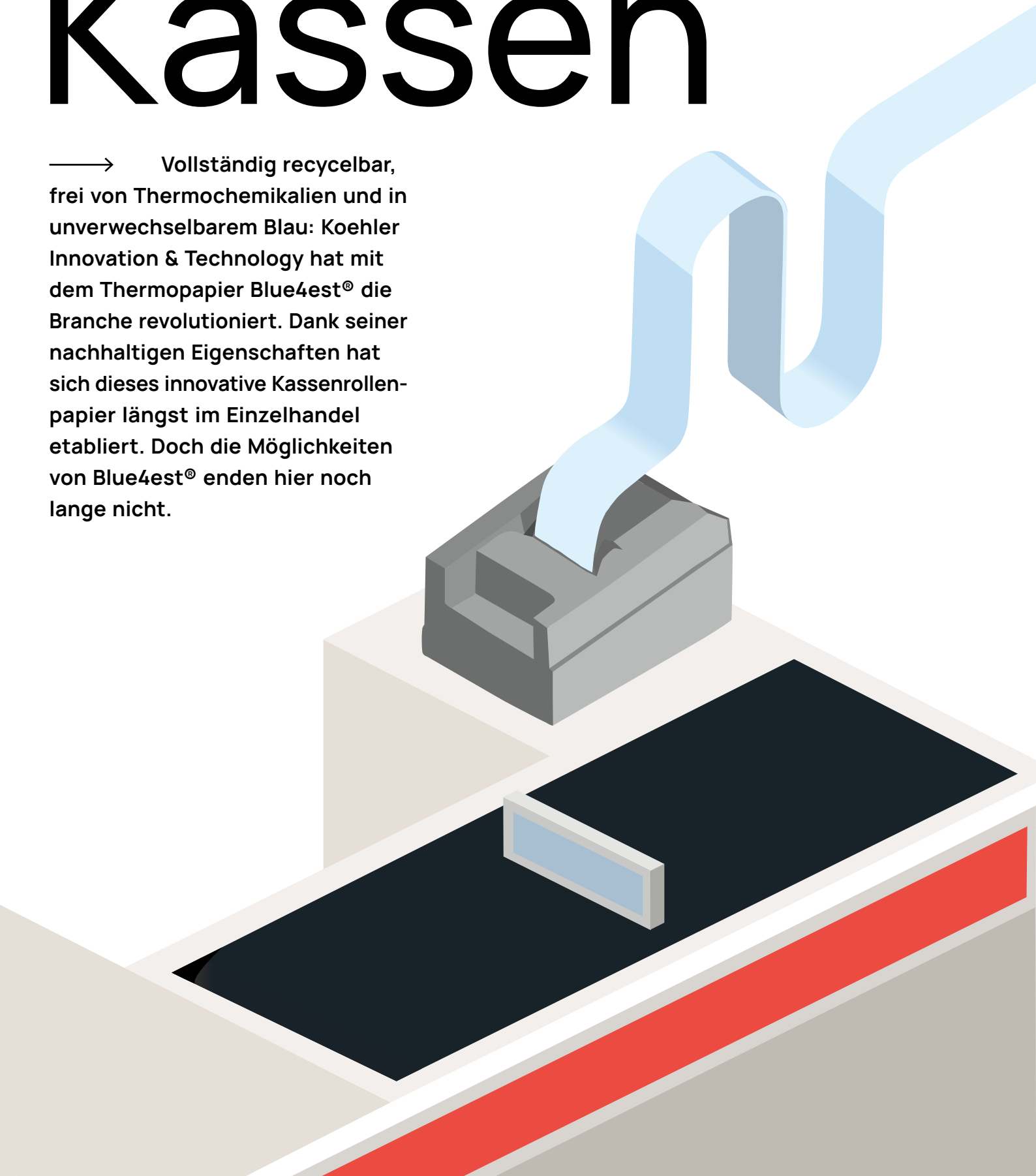


8. GENERATION **Kai Furler**

Mit dem Tag des Festaktes zum 200-jährigen Jubiläum ziehen sich die Brüder Klaus und Wolfgang Furler in den Aufsichtsrat der Koehler-Gruppe zurück. Mit der Gründung von Koehler Renewable Energy, der Produktionslinie 8 und der Erweiterung der Gruppe hat Kai Furler als Nachfolger seines Vaters Klaus neue Meilensteine gesetzt – und die Grundlage für das zweite große Standbein der heutigen Koehler-Gruppe geschaffen: die erneuerbare Energie.

Kassen

—→ Vollständig recycelbar, frei von Thermochemikalien und in unverwechselbarem Blau: Koehler Innovation & Technology hat mit dem Thermopapier Blue4est® die Branche revolutioniert. Dank seiner nachhaltigen Eigenschaften hat sich dieses innovative Kassenrollenpapier längst im Einzelhandel etabliert. Doch die Möglichkeiten von Blue4est® enden hier noch lange nicht.



bestter

1 Die Ausgangssituation

Wer echte Innovationen entwickeln möchte, muss fachlich exzellent sein – und ein Gespür für die Zeichen der Zeit haben. Genau dieses Gespür bewiesen die Expertinnen und Experten von Koehler Innovation & Technology, als sie 2009 erste Überlegungen zu einem neuen Thermopapier anstellten. Thermopapiere finden in vielen Bereichen des täglichen Lebens Anwendung, sei es als Kassenbeleg, Paketaufkleber, Ticket oder in Logistikzentren. Also fasste Koehler folgenden Plan: eine umweltfreundliche Alternative zu entwickeln, die auf chemische Farbentwickler komplett verzichtet und vollständig rezyklierbar ist – und zwar bevor der Markt aktiv danach verlangt. „Heute ist Nachhaltigkeit ein enorm wichtiger Megatrend. Damals interessierten sich nur wenige dafür. Wir haben diese Entwicklung vorausgesehen, und die Regulatorik, die sich glücklicherweise zu unseren Gunsten änderte, trug ihr Übriges dazu bei“, erinnert sich Sebastian Früh, Spartenleiter Thermopapier von Koehler Paper.

2 Die Entwicklung

In Zusammenarbeit mit Lieferanten identifizierte Koehler Innovation & Technology zunächst die Schlüsselrohstoffe, die es ermöglichten, eine neue Art von Thermopapier für Kassenrollen zu entwickeln. „Wir brauchten zudem einen völlig neuen Wirkmechanismus“, erklärt Dr. Christian Kind, Leiter funktionelle Oberflächen und Mikroverkapselung von Koehler Innovation & Technology. „Statt einer chemischen Reaktion ist die Schriftentwicklung beim innovativen Blue4est® Thermopapier ein rein physikalischer Vorgang.“ Laut Dr. Christian Kind ist es damit auch für den direkten Kontakt mit Lebensmitteln zugelassen. Kleine luftgefüllte Poren in der Funktionsschicht kollabieren durch die Hitze des Thermodruckkopfes, und die darunterliegende schwarze Schicht wird sichtbar. Dadurch kommt das Papier vollständig ohne chemische Farbentwickler aus. Koehler hat für diese Technologie das Patent erhalten.

BLUE4EST®

3 Die Markteinführung



„Wir bieten unseren Kunden nicht irgendein Papier an, sondern wir ermöglichen ihnen mit unserer umweltfreundlichen Technologie, nachhaltiger zu agieren. Das macht mich stolz.“

Sebastian Früh, Spartenleiter Thermopapier von Koehler Paper

2015 führte Koehler erste Gespräche mit Kunden. Diese reagierten zunächst skeptisch auf die neuen Kassenbons. Die Veränderung der Farbe von Weiß auf Blau und der dadurch veränderte Kontrast führten zu Bedenken hinsichtlich der Lesbarkeit. Zudem war das Interesse an nachhaltigen, rezyklierbaren Produkten bei Weitem nicht so groß wie heute. „Dennoch konnten wir einige Kunden überzeugen, Blue4est® zu testen – mit Erfolg. 2017 war schließlich die offizielle Markteinführung“, so Sebastian Früh. Ein weiterer Meilenstein war, dass Blue4est® eine vollständige Zertifizierung vom Bundesinstitut für Risikobewertung erhielt. Das bedeutet, dass es tatsächlich frei von Thermochemikalien ist, bedenkenlos mit Lebensmitteln in Kontakt gebracht und vollständig im Altpapier entsorgt und somit dem Altpapierkreislauf zugeführt werden kann. Ein weiterer Vorteil: Das Thermopapier ist mit jedem gängigen Bondrucker kompatibel, Kunden können folglich ihre bestehende Infrastruktur weiter nutzen. Die Akzeptanz von Blue4est® stieg noch weiter an, als die Kunden erkannten, dass das Papier auch nach längerer Lagerung oder bei Einwirkung von Sonnenlicht seine Lesbarkeit behält. Heute wird Blue4est® in vielen Supermärkten, Tankstellen und anderen Unternehmen eingesetzt. Die blaue Farbe ist dabei längst zum Markenzeichen geworden.

100 %

Wasserkraft aus regionalen Quellen: Das Rohpapier von Blue4est®, der neuen Generation umweltfreundlichen Thermopapiers, wird seit 2021 vollständig mit erneuerbaren Energien hergestellt. Das unterstreicht nochmals den Nachhaltigkeitsgedanken des blauen Papiers.



„Wenn ich einkaufe und an der Kasse einen blauen Bon erhalte, freut mich das richtig. Herkömmliche Thermo-papiere lassen sich optisch nicht voneinander unterscheiden, aber unser Blue4est® Papier ist sofort als umweltfreundlich zu erkennen.“

Dr. Christian Kind, Leiter funktionelle Oberflächen und Mikroverkapselung von Koehler Innovation & Technology

4 Die Zukunft

Ende der Geschichte? Noch lange nicht. Koehler Paper hat das blaue Portfolio erweitert und 2022 das Blue4est® Pro Etikettenpapier herausgebracht. Verwendet wird es im vielversprechenden Markt für Selbstklebe-Etiketten – zunächst an Obst- und Gemüsewaagen von Supermärkten. Weitere Anwendungen, wie etwa im Logistikbereich, sollen folgen. Blue4est® Pro ist das weltweit erste Thermo-Haftmaterial ohne chemische Entwickler. Es bietet die bekannten Vorteile, verfügt aber über eine zusätzliche Schicht, die das Etikett vor Umwelteinflüssen, insbesondere vor mechanischen Beschädigungen, schützt. Auch hier spielt die Farbigkeit des Materials keine Rolle. Ganz im Gegenteil – Blau ist das neue Grün und bedeutet: Es ist 100 Prozent nachhaltig und darf bedenkenlos im Altpapier entsorgt werden.

Nachhaltig auspacken

—> **Luxus und Nachhaltigkeit? Bedenkt man, wie langlebig und reparaturfähig die Uhren von Mühle-Glashütte sind, kann das durchaus Hand in Hand gehen. Verpackungen aus Recyclingpapier von Koehler sorgen jetzt dafür, dass auch das Auspacken der Uhren zu einem nachhaltigeren Erlebnis wird.**

Die mechanischen Uhren von Mühle-Glashütte sind handwerkliche Meisterwerke: Bis zu 170 Teile sind auf kleinstem Raum verbaut. Viele Modelle des Traditionsunternehmens haben einen Boden aus Glas, der den Blick freigibt auf das faszinierende Zusammenspiel der winzigen Einzelteile. „Die Uhrzeit zeigt auch jedes Handy an“, so Thilo Mühle, der als Geschäftsführer den Uhrenhersteller in fünfter Generation leitet. „Eine mechanische Armbanduhr ist aber ein Statement-Piece. Sie drückt Begeisterung für Handwerk und Tradition aus, und das hat einen enormen emotionalen Wert.“

Handwerk und Tradition haben ihren Preis: Selbst die günstigeren Uhren der Glashütter liegen für viele Menschen im Luxussegment. „Wer unsere Uhren kauft, begeistert sich für Technik“, so Mühle. Manche kauften eine Uhr seines Unternehmens, um sich selbst zu belohnen. Es gebe auch Uhren-

Fans, die gleich mehrere Modelle von Mühle-Glashütte besäßen. „Da sieht man eine Verbundenheit zu uns. Unsere Kundinnen und Kunden schätzen es, eine Uhr zu besitzen, die aus der Manufaktur eines kleinen Familienunternehmens stammt“, weiß Mühle.

Verpackung als Teil des Käuferlebnisses

Bei einem Preis von mehreren Tausend Euro für ein Produkt gebe es auch eine gewisse Erwartungshaltung, wie es verpackt ist.

„Eine schöne Verpackung rundet das Käuferlebnis ab“, so Mühle. „Manche zelebrieren nach dem Kauf zu Hause das Auspacken.

Da muss die Box auch etwas hermachen.“ Mühle arbeitet seit 23 Jahren im Unternehmen. Während dieser Zeit war er bei jeder neuen Verpackung selbst involviert. Oft haben die Uhrmacher auf Holz als Verpackungsmaterial gesetzt, das werde als edel empfunden und komme gut an. Dabei sei

„Begeisterung für Handwerk und Tradition hat einen enormen emotionalen Wert.“

Thilo Mühle, Geschäftsführer von Mühle-Glashütte



Thilo Mühle, Geschäftsführer von Mühle-Glashütte

es durchaus üblich, dass man auch bei Uhren für mehrere Tausend Euro die Box aus Asien importiert. „Koehler hat uns kontaktiert, weil man dort jemanden gesucht hat, mit dem man eine hochwertige Verpackung aus Recyclingpapier umsetzen kann“, erinnert sich Mühle. „Wir fanden die Idee sehr interessant, auch weil wir uns zunehmend mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen.“ Papier war für Mühle bis dahin etwas, mit dem er sich nie eingehender beschäftigt hat. „Für mich bedeutete Papier einfach Zettel. Bei Koehler habe ich dann gesehen, dass auch Papier eine emotionale Branche sein kann.“

Aus Hamburg statt aus Asien

Zum Einsatz kam das zertifiziert nachhaltige Papier von Koehler dann erstmals bei einem Etui für die Uhr „S.A.R. Rescue-Timer“, deren 20-jähriges Jubiläum Mühle-Glashütte 2022 mit einer Sonderedition feierte. Die Gestaltung der Verpackung war das Ergebnis eines Designwettbewerbs, für die Umsetzung fanden Koehler und Mühle ein Unternehmen in Hamburg. „Die Reaktionen sowohl von Kundinnen und Kunden als auch in der Fachpresse waren sehr positiv“, erinnert

sich Mühle. „Der Erfolg war für uns dann der Startschuss, um unsere gesamten Verpackungen umzustellen.“

In puncto Nachhaltigkeit ist diese Umstellung für Mühle-Glashütte ein wichtiger Schritt. Papier und Weiterverarbeiter sind hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit zertifiziert, dazu kommen die Boxen für die Uhren jetzt aus Deutschland und nicht mehr mit dem Schiff aus Asien, das verbessert ihre CO₂-Bilanz enorm. „Auch für uns als kleines Unternehmen mit 65 Mitarbeitenden wird Nachhaltigkeit immer wichtiger“, so Mühle. Seit 2022 hat sein Betrieb eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, „damit konnten wir bis zum Sommer 2023 circa 30 Prozent unseres Stroms selbst herstellen.“ Zum Fuhrpark seines Unternehmens gehören vier Hybridautos und ein vollelektrisches Fahrzeug, sechs Ladestationen gibt es auf dem Parkplatz schon.

Horizonte erweitern

An der Zusammenarbeit mit Koehler hat Mühle besonders gefallen, dass sie immer konstruktiv war, „sie ging immer nach vorne“. Dazu gehörte für ihn auch, dass man gemeinsam Lösungen fand. So hat Koehler eigens die Farbe „Nautic Blue“ für das Papier entwickelt, die eng an die Farben von Mühle-Glashütte angelehnt ist. „Obwohl wir aus ganz unterschiedlichen Branchen kommen, haben wir uns gleich verstanden und die Zusammenarbeit war

Über Mühle-Glashütte

Robert Mühle gründete das Familienunternehmen 1869. Zunächst fertigt er hochpräzise Messinstrumente für die Glashütter Uhrenhersteller, später auch Tachometer und Drehzahlmesser, Schiffsuhren und andere nautische Instrumente. Seit der vierten Generation stellt das Unternehmen auch hochwertige Armbanduhren her. Thilo Mühle leitet Mühle-Glashütte heute in fünfter Generation, die sechste ist mit seiner Tochter Fanny und seinem Sohn Dustin auch schon im Unternehmen.

„Eine schöne Verpackung rundet das Käuferlebnis ab.“

Thilo Mühle, Geschäftsführer von Mühle-Glashütte

für beide Seiten horzonterweiternd“, so Mühle. Er erinnert sich noch an seinen Besuch des Koehler-Werks in Greiz: „Da bin ich 200 Meter an einer Maschine entlangelaufen, die für die Verhältnisse von Koehler noch klein ist. Ich komme ja aus der Miniatur, unsere kleinste Schraube ist 0,38 Millimeter lang. Das ist eine ganz andere Welt.“ Mit dem neuen Modell „Teutonia IV Mondphase Gold“ bekommt eine weitere und besonders wertvolle Uhr von Mühle-Glashütte eine Verpackung aus Papier. Die Uhr besteht aus 18-karätigem Gelbgold und ist auf 100 Stück limitiert. „Mit Papier können wir der Box einen ganz besonderen Look geben, der zu dieser exklusiven Uhr passt. Dabei ist die Verpackung nachhaltig – und bleibt preislich im Rahmen.“

Neue Dinge probieren

Mühle hat schon weitere Bereiche im Blick, in denen er traditionelle Materialien umstellen will. So gebe es mittlerweile zum Beispiel viele Alternativen für Krokodillederbänder, die bei Luxusuhren sehr verbreitet sind; hier sei die Branche bei Materialien sehr innovativ geworden. Auch mit Koehler kann er sich weitere gemeinsame Projekte gut vorstellen: „Koehler versteht sich als Vorreiter, der immer wieder Innovationen entwickelt“, so Mühle, „und mein Motto ist: Lass uns gerne neue Dinge probieren und sehen, wie die Leute reagieren.“



Koehler Eco®: Recyclingpapier für hochwertige Verpackungen

Das neue Sortiment Koehler Eco® ist einzigartig. Die Premium-Recyclingpapiere bestehen durch besonders satte Farben und wurden speziell für den Bereich der exklusiven Verpackungen entwickelt. Koehler Eco® Papiere werden aus 100 Prozent Sekundärfaserstoffen hergestellt und sind mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ sowie dem „EU Ecolabel“ ausgezeichnet. Das macht sie zu einer deutlich nachhaltigeren Alternative im Bereich der hochwertigen Verpackungen.

Frischzellenkur fürs Geschäft



—→ **Koehler Innovative Solutions bringt über Kooperationen mit jungen, aufstrebenden Unternehmen frische Ideen ins eigene Haus. Wie das funktioniert und warum solche Partnerschaften für beide Seiten sinnvoll sind, erläutert Philipp Prechtl, der den Bereich verantwortet.**

Herr Prechtl, wenn ein etablierter, traditionsgeprägter Papierhersteller wie Koehler Paper die Nähe zu jungen, innovativen Unternehmen sucht – ist das nicht ein Widerspruch?

Philipp Prechtl — Überhaupt nicht. Sich durch Innovationen von Produkten und Prozessen hervorzutun, hat Koehler schon immer sehr gut verstanden. Das ist unsere Herkunft. Nun ergänzen wir dieses Feld quasi „von außen“ und machen es dadurch noch stärker. Unser Ansatz ist, nach Partnern mit kreativen Ideen zu suchen, mit diesen in eine Kooperation zu gehen und uns in der Folge eventuell auch zu beteiligen, wo sinnvoll. Aber nicht um jeden Preis und nicht in die Breite, sondern immer fokussiert auf den Nutzen für unser Kerngeschäft und die Lieferkette. Wir sind kein Finanzinvestor.

Welche Rolle spielt dabei das zweite Geschäftsfeld der Koehler-Gruppe, Koehler Renewable Energy? Sie wollen bis 2030 mehr Energie aus erneuerbaren Energien gewinnen, als für die eigene Papierproduktion benötigt wird.

Prechtl — Eine wichtige Rolle. Auch hier suchen wir nach interessanten Partnern. Das könnte beispielsweise ein junges Unternehmen sein, das sich mit Energiespeichern oder Wasserstoff befasst und dort eine famose Idee „auf die Straße bringen“ will. Oder auch den Kreislaufgedanken in unseren Biomasse-Kraftwerken weiter unterstützt. Tatsächlich ist hier das Spektrum enorm. Grundsätzlich gehören aber Nachhaltigkeit und das Denken in Generationen einfach zu unserer DNA.

Sie sind ein Verfechter des sogenannten Venture Clienting. Das setzt im Gegensatz zum bekannten Venture Capital auf Partnerschaft statt auf reine Geldspritzen. Können Sie das an einem Beispiel näher erläutern?

Prechtl — Für ein Start-up können wir ein erster Kunde sein und gemeinsam die bestehenden Produkte weiterentwickeln. nucao aus Leipzig wäre so ein Beispiel. Dort hat man den Schokoladenmarkt neu gedacht und setzt komplett auf nachhaltige Produkte. Ein sehr innovatives Unternehmen, mit dem wir in regem Austausch sind. Seit Ende 2022 verpackt nucao eine erste Produktlinie in eine Primärverpackung aus unserem Papier – als erster Schokoladenhersteller auf dem Markt.

10

neue Kollaborationen pro Jahr – das ist das angestrebte Ziel von Koehler Innovative Solutions, um innovative Partnerschaften zu fördern.

Ein spezielles Verpackungspapier aus dem Hause Koehler Paper.

Prechtl — Richtig. Unser Koehler NexPlus® Advanced verfügt über eine hervorragende Sauerstoff-, Mineralöl- und Fettbarriere, die für den direkten Kontakt mit Schokolade und Nüssen zwingend notwendig ist. nucao greift also nicht nur einen zentralen Konsumentenwunsch nach mehr Nachhaltigkeit auf, sondern nimmt auch mit der Verpackung eine Vorreiterrolle im Schokoladenmarkt ein – eine echte Win-win-Situation auch für uns. Die Zusammenarbeit hat unsere Sparte „FlexTech“ initiiert.

Wie werden Sie denn auf diese vielversprechenden Newcomer aufmerksam? Haben Sie Talentscouts, wie man sie beispielsweise aus dem Fußball kennt?

Prechtl — Bei uns heißt das tatsächlich genauso. Je jünger ein Start-up ist, desto schwieriger findet man es nämlich. Zunächst gilt es, den Fokus festzulegen. Um in Ihrer Analogie zu bleiben, suchen wir ein Talent in der Verteidigung, im Mittelfeld oder Sturm und beantworten die Frage, welche Eigenschaften dieses haben soll. Wir arbeiten gerne und gut mit dem Gründernetzwerk UnternehmerTUM der TU München zusammen, das Größte seiner Art in Europa. Dort holen wir uns viel Inspiration. Das Netzwerk auszubauen und uns als Partner für Start-ups bekannt zu machen, ist eine wesentliche Aufgabe in der Aufbauphase.



Partnerschaft mit Perspektive

Die Koehler-Gruppe arbeitet bereits seit einigen Jahren intensiv mit Start-ups zusammen. Alle Aktivitäten sind unter Koehler Innovative Solutions gebündelt. Seit 1. November 2022 verantwortet Philipp Prechtl, 45, als Geschäftsführer die Weiterentwicklung der Venture- und Start-up-Kooperationen.

Welche Themen spielen für Koehler Paper als Papierhersteller die tragende Rolle?

Prechtl — Das sind insbesondere Themen wie Nachhaltigkeit in allen Bereichen, zum Beispiel Energiespeicherung oder CO₂-Reduktion. Wir haben aktuell spannende Kontakte zu Climate Tech-Start-ups. Dabei geht es um Technologien zum Eindämmen des Klimawandels. Darüber hinaus ist Künstliche Intelligenz ein für uns hochrelevantes Anwendungsfeld: Auf diesem Gebiet tut sich gegenwärtig enorm viel, das ist sehr spannend zu begleiten. Hier ist mir eines wichtig: In Sachen KI geht es für uns darum, Arbeiten zu erleichtern, nicht Arbeitsplätze zu ersetzen, wie das derzeit gerne als globales Horrorszenario gezeichnet wird. Wenn wir mehr von dieser „äußeren Intelligenz“ in unsere inneren Bereiche bringen, kann das unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlasten. Sie haben dann mehr Zeit für das Wesentliche. Grundsätzlich sind die entstehenden Zusammenarbeiten mit Start-ups auch Entwicklungsprozesse. Da geht es darum, gemeinsam eine Idee weiterzuentwickeln. Natürlich muss auch die Chemie zwischen allen Beteiligten stimmen. Und irgendwann kommt wie immer im Geschäftsleben der Punkt, an dem man sich kritisch hinterfragen muss: Was hat es uns gebracht?

Ist es das, was ein Traditionsunternehmen ausmacht – Ideen und Trends zu erkennen, die langfristig Bestand haben?

Prechtl — Da ist doch das Thema Nachhaltigkeit das beste Beispiel. Familienunternehmen denken in diesem Punkt ohnehin ganz anders. Sie orientieren sich viel stärker an solchen Werten und denken in Generationen. Wir haben Koehler Renewable Energy bereits 2012 gegründet, deshalb sind wir hier heute auch so weit. Das prägt die Koehler-Gruppe. Es gibt viele Unternehmen, die haben Nachhaltigkeit auf der Agenda, eher weil man es machen muss. Wir tun es, weil wir uns dem Thema verpflichtet fühlen und weil wir überzeugt sind, dass es uns als Unternehmen, die Gesellschaft und die Umwelt in vielerlei Hinsicht weiterbringt.

Hat ein Familienunternehmen mit einer nachhaltigen Unternehmenspolitik Vorteile auf dem Arbeitsmarkt?

Prechtl — Ich kann mich nur dauerhaft als attraktiver Arbeitgeber positionieren, wenn ich Werte lebe, die für die Gesellschaft relevant sind. Wie sollte ich das denn bei jungen Generationen verargumentieren, wenn mich Nachhaltigkeit nicht interessieren würde? Oder nehmen Sie junge Konsumentinnen und Konsumenten: Was nicht nachhaltig produziert wird, wird nicht gekauft. Wir haben die Pflicht, etwas Sinnstiftendes zu hinterlassen.

Die Impulse einer Zusammenarbeit mit einem Start-up – gibt es da auch Abstrahleffekte auf die eigene Unternehmenskultur?

Prechtl — Das sehe ich so. Ein Unternehmen unserer Größe mit seinen vielfältigen Fachbereichen funktioniert zunächst ganz anders. Bei einem Start-up geht es darum, schnell ein Produkt zu entwickeln. „Fail fast and cheap“, heißt das Credo. Aber lösungsorientiert zu sein, ohne Denkschranken, ist ein guter Impuls auch für uns. Es ist wie eine Frischzellenkur fürs Geschäft. Das ist eben auch das Charakteristische an der Jugend, dass sie die Welt neu denkt. So entsteht Innovation.

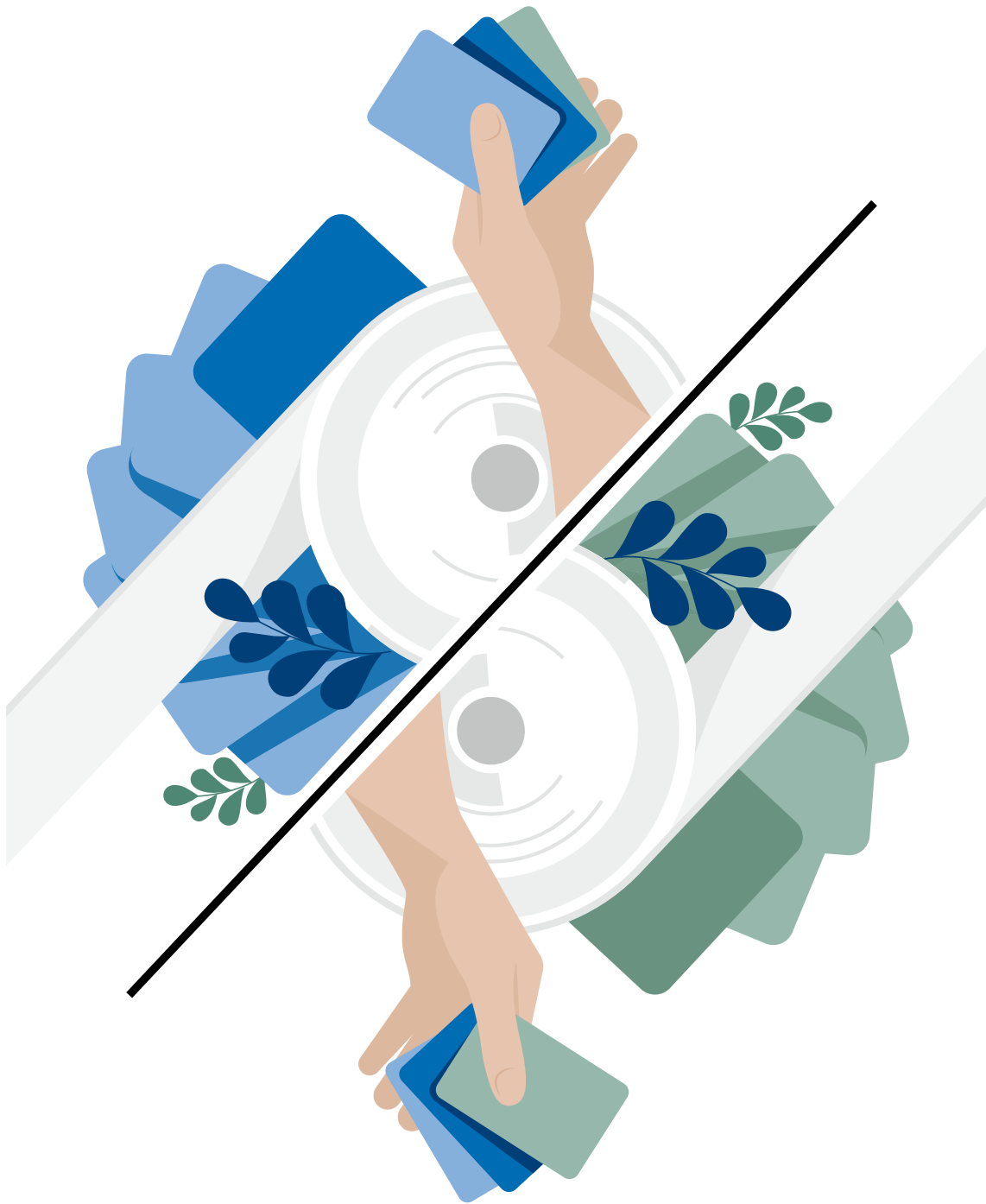


„Für ein Start-up können wir erster Kunde und Entwicklungspartner zugleich sein.“

Philipp Prechtl, Bereichsleiter von Koehler Innovative Solutions

Qualität

auf



der

Hand

————→ **Vom Brett- oder Kartenspiel bis hin zum Puzzle – Spiele zum Anfassen erleben eine Renaissance. Das Familienunternehmen Ravensburger verkauft sie weltweit. Auf dem deutschen Spielwarenmarkt ist Ravensburger ganz vorne mit dabei und gehört in Europa zu den Top Ten der Branche. Mit Koehler Paper verbindet die Traditions-marke eine über sechzigjährige Partnerschaft, die jetzt auch in die Sammlungen unzähliger Spielkartenenthusiasten weltweit reicht. Warum, das erzählt Hanspeter Mürle, Vorstand der Ravensburger AG.**

„Sie haben mich regelmäßig besiegt!“ Hanspeter Mürle muss schmunzeln, als er erzählt, wie das war, wenn er früher mit seinen Kindern memory® gespielt hat. Aber vom Spielen abgehalten hat das den Vorstand der Ravensburger AG nicht. „Unser erstes ‚Hausspiel‘, wenn man so will, hieß ‚Wer war’s?‘. Ein Brettspiel. Das haben wir überall gespielt, wo wir gerade waren. Das ist allerdings schon ein paar Jahre her, und meine Kinder sind mittlerweile erwachsen. Momentan spielen wir ein cooles neues Kartenspiel. ‚That’s not a hat‘ ist ein wenig wie memory® und wunderbar für Partys geeignet.“

Das Spiel sei schnell, amüsant und leicht verständlich, sagt Hanspeter Mürle. Eine Eigenschaft, die es mit vielen Kartenspielen gemeinsam hat. Nicht umsonst gehören sie zu den beliebtesten Spielformen der Welt – Tendenz steigend. Das Datenportal Statista prognostiziert den weltweiten Umsatz für das Jahr 2023 auf etwa 2,58 Milliarden Euro. Bis 2028 sollen es 3,16 Milliarden werden.

Sammelkarten – mit Disney in ein neues Segment

Ein sehr großes Segment beim Thema Karten sind Sammelkartenspiele. Ravensburger war hier bisher noch nicht präsent, aber das ändert sich gerade. Gemeinsam mit einem der weltweit größten Namen der Unterhaltungsbranche ist das Familienunternehmen 2023 in das Thema Trading Card Games eingestiegen. Die Rede ist von Disney.

„Disney Lorcana“ heißt das nagelneue Sammelkartenspiel. Es zeigt die Disney-Charaktere neugestaltet und in einer völlig neuen Welt. „Das Spiel ist leicht zu erlernen, auch für Neueinsteiger bei Sammelkartenspielen“, erklärt Hanspeter Mürle. Und gleichzeitig soll es die höchsten Erwartungen der Fans erfüllen. „Nicht nur in Bezug auf die strategische Tiefe, sondern auch auf die Qualität der Karten. Und Qualität hat einen entscheidenden Anteil am Erfolg. Denn die Spielerinnen und Spieler“, so Mürle, „haben ganz bestimmte Erwartungen daran, wie sich eine Karte anfühlen muss, wie sie aussieht, wie sie über die anderen Karten gleitet oder sich biegt. Sie wollen das Gefühl haben, etwas Hochwertiges in der Hand zu halten.“ Weiter sagt Mürle: „Da gibt es Benchmarks von Herstellern auf dem Sammelkartemarkt, die wir alle kennen. Und den Benchmark setzt nun mal der Spielkartenkarton von Koehler.“

„Da ist Koehler der Benchmark“

Tatsächlich ist Koehler Paper Weltmarktführer in Sachen Spielkartenkarton. Egal, wo auf der Welt – wer Sammelkarten besitzt, hält sicher Papier aus Oberkirch in den Händen. Dass die führenden Sammelkartenhersteller der Welt und nun auch Ravensburger gemeinsam mit Disney auf Koehler-Qualität zählen, hat gute Gründe:



Die Eigenschaften im Überblick

Koehler setzt bei seinen Spielkartenkartons Maßstäbe in Bezug auf Haltbarkeit, ästhetisches Erscheinungsbild und das einzigartige haptische Erlebnis beim Berühren der Karten. Da wären etwa:



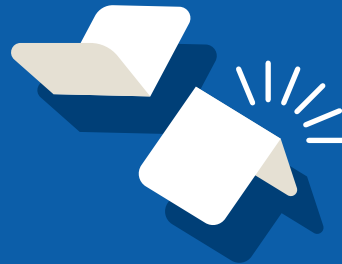
Dauersnap: Als Snap bezeichnet man die Eigenschaft einer Spielkarte, wieder ihre ursprüngliche Form einzunehmen, nachdem sie gebogen wurde. Beispielsweise wenn man nur die Ecke leicht anhebt, um zu sehen, welche Karte man bekommen hat. Bei Koehler wird dieser Dauersnap-Wert für jede Charge des Kartons im Labor überprüft.



Abrieb: Viele Spiele werden hunderte Male gespielt. Und auch nach diesen Hunderten Spielen sollte eine Karte noch bestens lesbar sein.

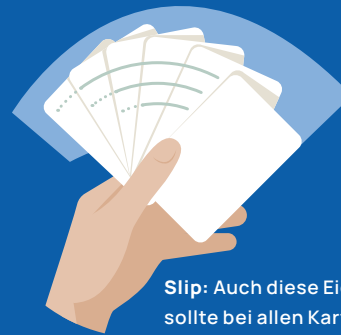


Opazität: Sind die Karten lichtundurchlässig? Würden die Spielerinnen und Spieler sehen, was auf die Rückseite der Karten ihrer Mitspieler gedruckt ist, wäre das Spiel sinnlos. Deswegen besteht der Spielkartenkarton von Koehler aus drei Schichten, zwei Schichten Karton für die Vorder- und Rückseite und ein spezieller schwarzer Kleber dazwischen.



Hanspeter Mürle, Vorstand der Ravensburger AG
(Foto: Anja Koehler)

Bending: Bricht die Beschichtung des Kartons, wenn man die Karte knickt? Bei Koehler-Karton wird das nicht geschehen.



Slip: Auch diese Eigenschaft sollte bei allen Karten gleich sein. Sie sorgt dafür, dass diese problemlos in Mischautomaten laufen und sich bei Spielerinnen und Spielern gleichmäßig in der Hand auffächern lassen.



„Spielerinnen und Spieler wollen das Gefühl haben, etwas Hochwertiges in der Hand zu halten.“

Hanspeter Mürle, Vorstand der Ravensburger AG

Und selbstverständlich muss sich eine Spielkarte in der Hand einfach gut anfühlen. Dafür sorgt Koehler mit verschiedenen Veredelungen. „Den Karton bedruckt dann ein von uns beauftragtes spezialisiertes Unternehmen“, erklärt Hanspeter Mürle. „Aber zum hervorragenden Gesamtergebnis tragen alle Elemente ihren Teil bei. Das ist wie bei einem Auto. Was bei diesem das Metall in der Karosserie ist, ist bei Spielen das Papier. Es ist ein Teil des Gesamtproduktes. Aber ein immens wichtiger. Die Qualität muss einfach in jeder Dimension exzellent sein, egal ob Optik, Haptik oder Haltbarkeit, und da ist Koehler der Benchmark.“

Wertvolle Partnerschaft statt Einbahnstraße

Um diese Qualität zu erreichen, arbeiten Ravensburger und Koehler schon seit 1964 zusammen. Eine Partnerschaft, in der es nicht nur darum geht, Papiere wie bestellt zu liefern oder geliefert zu bekommen. Schon in der Entwicklungsphase eines neuen Produktes arbeitet man eng und vertrauensvoll zusammen. „Im Fall Disney Lorcana wollten wir ursprünglich einen anderen Karton verwenden, bis uns Koehler beraten hat“, erzählt Hanspeter Mürle. „Wer in der Sammelkartenwelt vorne mitspielen will, muss die hohen Erwartungen der Fans auch in Bezug auf Material und Haptik bedienen können. Das erfordert Spezialwissen. Außerdem kursieren unter den Sammelkarten auch viele Fälschungen. Von den Spielerinnen und Spielern wird aber gerade die Qualität des Kartons als Echtheitsmerkmal

wahrgenommen. Wenn man hier mit seinem Produkt langfristig bestehen möchte, dann sollte man bei der Qualität keine Abstriche machen.“

Nachhaltige Nähe

Es ist eine besondere Partnerschaft, die da zwischen Koehler und Ravensburger besteht. Und sie beruht zum großen Teil auf Nähe, persönlicher wie räumlicher. Das zeigt sich zum Beispiel beim Thema Nachhaltigkeit. „Gerade in der energieintensiven Papierbranche sind kurze Lieferwege sehr wichtig, denn sie bedeuten weniger Energieverbrauch“, erklärt Hanspeter Mürle. Immerhin geht es um Tausende Tonnen Papier jährlich, die im Falle von Ravensburger innerhalb Baden-Württembergs nur rund 200 Kilometer über den Schwarzwald transportiert werden müssen. „Außerdem wird die Koehler-Gruppe laut eigenen Plänen spätestens 2030 CO₂-neutral sein. Das hilft natürlich auch unserer CO₂-Bilanz“, sagt Mürle. Und bei folgendem Satz muss Mürle schmunzeln: „Wir profitieren sicherlich auch davon, dass wir als Familienunternehmen mit einem Familienunternehmen zusammenarbeiten. Das ist eben nicht wie bei einem Großkonzern, für den man am Ende nur eine Nummer ist.“



Ravensburger und Disney betreten die Welt der Trading Card Games mit Lorcana – einem Sammelkartenspiel für Disney-Fans. Das Ziel: 20 begehrte Legenden zu sammeln!

ALLES

ANDERE
ALS



OBERFLÄCHLICH

—→ Um Spezialpapiere herzustellen, ist besonderes technisches Know-how nötig. Die Expertinnen und Experten von Koehler Paper verfügen über dieses Wissen und nutzen es unter anderem für die Produktion von Dekorpapier. Es dient als kreative Basis für Möbel, Fußböden und andere Oberflächen und macht sie zu echten Hinguckern. Julia Müller, Spartenleiterin Dekorpapier bei Koehler Paper, spricht über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Dekorpapier, die Herausforderungen des Marktes und Nachhaltigkeit in der Produktion.

Dekorpapiere verleihen Möbeln und Oberflächen den letzten Schliff.

Ob Holzmaserung, fantasievolle Muster oder Schieferoptik – oft ist es Dekorpapier, welches Hersteller von Möbeln, Küchen, Türen und Laminatböden verwenden, um die Oberflächen ihrer Produkte optisch ansprechend und gleichzeitig widerstandsfähig zu beschichten. „Viele Menschen kommen täglich mit Dekorpapier von Koehler in Berührung, ohne dass sie es wissen“, sagt Julia Müller, Spartenleiterin Dekorpapier bei Koehler Paper. An den Produktionsstandorten in Oberkirch und Kehl stellt Koehler unterschiedliche Arten von Dekorpapieren her – vornehmlich für Kunden aus Europa, aber auch aus anderen Teilen der Welt. „Unsere Kunden aus der Druckbranche sind die kreativen Köpfe hinter den vielfältigen Designs der Endprodukte. Sie identifizieren die Trends am Markt und verarbeiten das Dekorpapier entsprechend. Wir dagegen sorgen für die nachhaltige Basis, nämlich das Rohpapier als solches“, so Julia Müller. Sie hat den Überblick über die



Julia Müller kennt sich als Spartenleiterin Dekorpapier mit den verschiedenen Varianten aus.

verschiedenen Arten von Dekorpapier: „An der PM6 in Kehl wird unter anderem Druckbasispapier in verschiedenen Farben wie Weiß, Grau, Braun oder Schwarz produziert. Man nutzt es etwa für Laminatböden, Küchenarbeitsplatten, Fensterbänke und Möbelfronten.“ Druckbasispapier hat eine satinierte Oberfläche und ist sowohl im Tiefdruckverfahren als auch per Digitaldruck gut bedruckbar.

Beständig und universell einsetzbar

Nach dem Druckprozess wird das Druckbasispapier mit verschiedenen Arten von Harzen imprägniert, um die Oberfläche kratzfest und beständig gegen Umwelteinflüsse zu machen.

Die Kunden schätzen die gute Imprägnierfähigkeit, die hohe Farbgenauigkeit sowie die Dimensionsstabilität des Papiers. „Dimensionsstabilität bedeutet, dass sich die Abmessungen des Papiers bei der Weiterverarbeitung, insbesondere nach der Imprägnierung, exakt im vordefinierten Maße verändern“, weiß Julia Müller. Dadurch können passgenaue Strukturen im Endprodukt erzielt werden. Druckbasispapier ist universell einsetzbar: „Je nachdem, welche Beschichtungen der Kunde aufbringt, kann das Druckbasispapier nicht nur in hochmodernen Anwendungen in der Inneneinrichtung, sondern auch im Außenbereich verwendet werden“, erklärt die Spartenleiterin. „Einige Geschäftspartner nutzen das Papier auch zur Herstellung von Paneelen für Fassadenverkleidungen und bieten ihren Kunden somit unter anderem die Möglichkeit, einen gewissen Wiedererkennungswert zu schaffen. Es ist einfach spannend zu sehen, was unsere Kunden aus dem Papier, einem hochtechnischen Produkt, alles machen. Die Gestaltungsfreiheit ist grenzenlos.“

Stolz auf das Produkt

Neben dem Druckbasispapier stellt Koehler Paper auch Unipapier, Folienrohpapier sowie Kantenrohpapier her. Kantenrohpa-piere werden seit 1967 an der PM3 in Oberkirch produziert. „Man kann Kantenrohpapier entweder einfarbig

Seit 1967

produziert Koehler Kantenrohpa-piere.

verwenden oder in der Weiterverarbeitung bedrucken“, erzählt Julia Müller. Koehler hat im Bereich der Kantenrohpa-piere die Marktführerschaft inne. Zu verdanken sei der Erfolg nicht zuletzt der langjährigen Erfahrung und den geschulten Augen der sehr gut ausgebildeten Papiertechnologen, sagt die Spartenleiterin und fügt hinzu: „Sie erzeugen ein Produkt, auf das wir sehr stolz sind.“

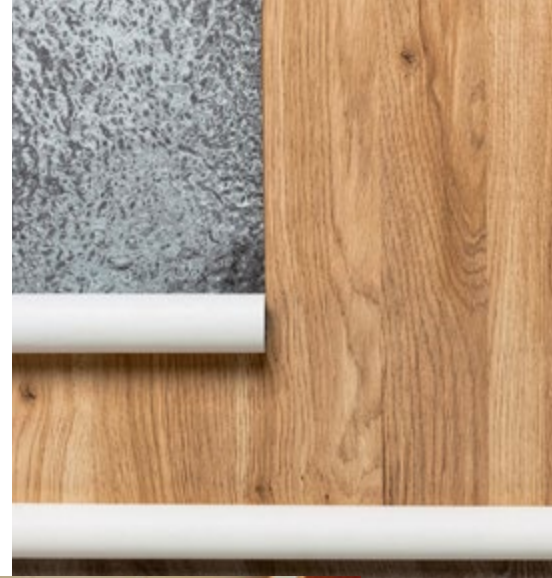
Wie in jeder Branche gibt es auch im Bereich Dekorpapier immer wieder neue Herausforderungen: „Unsere Branche ist eng mit der Baubranche und der allgemeinen wirtschaftlichen Lage verbunden“, erzählt Julia Müller. Wenn die Nachfrage nach neuen Immobilien, Möbeln und Innenausstattungen konjunkturell schwanke, treffe dies eben auch die Dekorpapierbranche. „Mit den richtigen Geschäftspartnern an der Seite und einer hohen Produkt- und Servicequalität stellen wir uns diesen Herausforderungen zuversichtlich.“

Langfristig zukunftsfähig

Nachhaltigkeit ist der gesamten Koehler-Gruppe ein großes Anliegen. Wie in allen Bereichen achtet das Unternehmen auch beim Dekorpapier darauf, dass die Faserstoffe aus zertifizierten, verantwortungsvollen Quellen stammen. Und: Immer mehr Energie, die für die Produktion nötig ist, stammt aus erneuerbaren Energiequellen. „Ganz konkret verhelfen wir unserem Kantenroh-papier zu einem noch nachhaltigeren Fußabdruck durch den bevorstehenden Umbau des Kraftwerks am Standort Oberkirch und die damit verbundene Umstellung auf Biomasse“, sagt Julia Müller.



Das Druckbasispapier wird mit verschiedenen Arten von Harzen imprägniert, um die Oberfläche kratzfest zu machen.



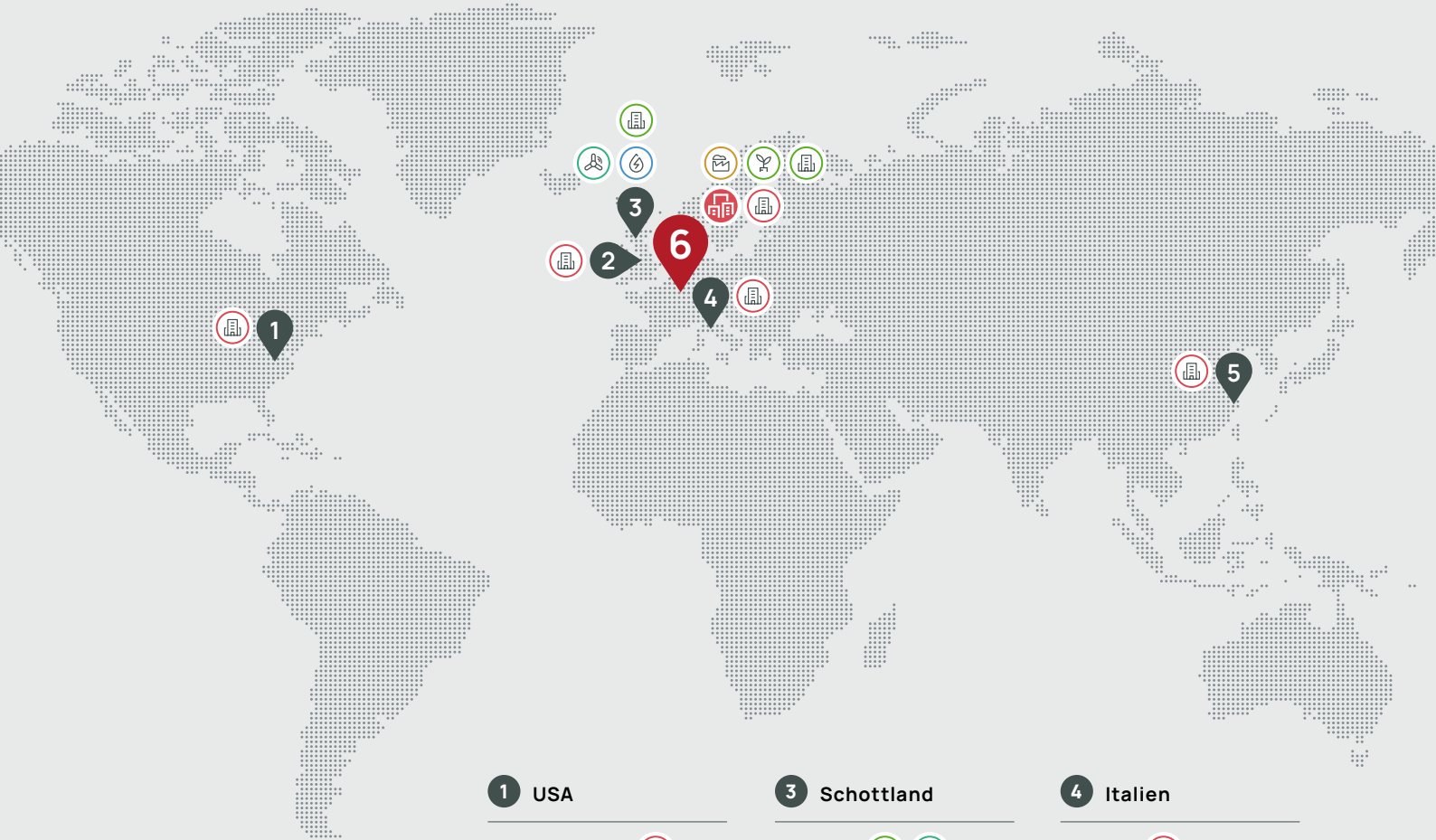
Dekorpapiere sind vor allem im Bereich Innenausstattung sehr beliebt.




„Viele Menschen kommen täglich mit Dekorpapier von Koehler in Berührung, ohne dass sie es wissen.“


**Julia Müller,
Spartenleiterin Dekorpapier bei Koehler Paper**


Koehler-Gruppe Standorte weltweit



1 USA


Stamford (CT) 

Lawrenceville (GA) 

Sanborn (NY) 


Johnson City (TN) 


2 England


Snaith 


3 Schottland


Glasgow  

Loch Arkaig 


Invergarry 

South Laggan 


Largs 

Kinlochard 

4 Italien

Mailand 

5 China





Shanghai 



In
104


Ländern der Welt
werden unsere
Produkte vertrieben.


6


Deutschland


-  **Oberkirch**   


- 15 Bad Wurzach-Seibranz  




- 11 Baruth 


- 9 Brunsbüttel 


- 8 Elsfleth 



- 13 Friesau 


- 6 Goch 


- 12 Greiz   


- 16 Isny 


- 5 Karlsruhe 



- 2 Kehl  


- 2 Kehl-Auenheim 



- 14 Leutkirch-Rimmeldingen 

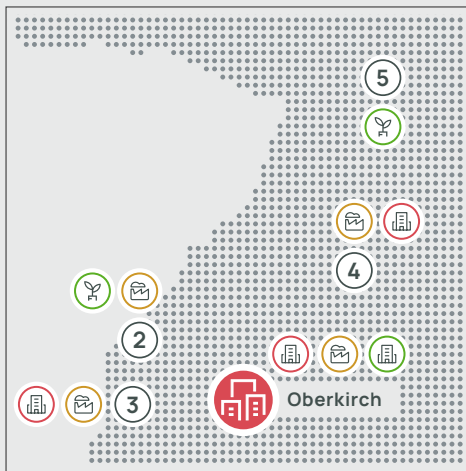
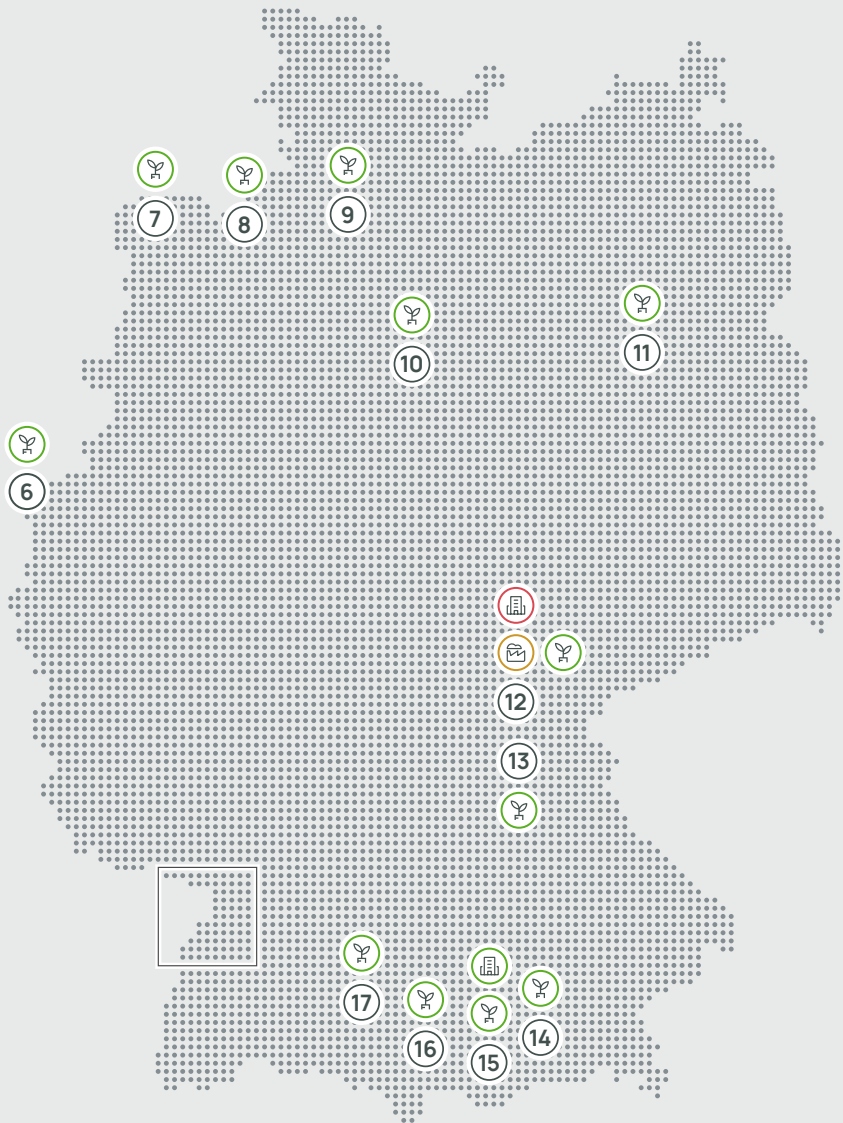
- 17 Ochsenhausen 

- 10 Uetze-Dollbergen 







- 4 Weisenbach  

- 7 Wiesmoor 

- 3 Willstätt  



Legende

-  Standort Erneuerbare Energie
-  Standort Windkraft
-  Standort Wasserkraft
-  Standort Bioenergie
-  Standort Papier
-  Standort Papier- oder Pappproduktion
-  Hauptsitz Oberkirch

Koehler-Gruppe Produktions- anlagen Papier

DEUTSCHLAND



PM 1

Greiz



PM 1

Kehl



Weisenbach



Oberkirch



PM 1



PM 2



PM 6



PM 8



PM 3



PM 4



PM 5

66 Mio. €

investierte die Koehler-Gruppe
2022 in ihre Standorte
und Produktionsanlagen.

	Standort	Art	Inbetriebnahme	Details
Koehler Paper	Oberkirch			
PM 3 Papiermaschine 3		Kanten- Dekorpapier, Feinpapier	1924	Die Papiermaschine 3 wurde im Jahr 1924 erbaut. Mit einer Arbeitsbreite von 212 cm und Geschwindigkeiten von bis zu 250 m/min wird sie zur Herstellung von Kanten-Dekorpapier und Feinpapier genutzt.
PM 4 Papiermaschine 4		Fein- und Spezialpapier	1961	Die Papiermaschine 4 ist auf die Herstellung von zahlreichen Fein- und Spezialpapieren ausgelegt. Sie hat eine Arbeitsbreite von 335 cm, wurde 1961 erbaut und zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass zwei Streichwerke in der Papiermaschine integriert sind. Sie fährt Geschwindigkeiten von bis zu 700 m/min. Zudem glänzt die Maschine mit extrem hoher Flexibilität.
PM 5 Papiermaschine 5		Selbstdurch- schreibepapier	1980	Die Selbstdurchschreibepapiere und Feinpapiere von Koehler Paper werden auf der 370 cm breiten Papiermaschine 5 hergestellt. Die Maschine kann Geschwindigkeiten von bis zu 1.050 m/min erreichen. Bei der im Jahr 1980 erbauten Maschine wurden mehrere Modernisierungsstufen umgesetzt, letztmals 2020 (neue hochmoderne Filmpresse samt Nebenanlagen). In der Offline-folgenden Streichmaschine 7 werden große Teile der Papiere weiter veredelt.
Koehler Paper	Kehl			
PM 1 Papiermaschine 1		Thermopapier	1988	Im Jahr 1988 wurde das Werk in Kehl in Betrieb genommen. Die erste Papiermaschine an diesem Standort war die Papiermaschine 1. Mit einer Arbeitsbreite von 420 cm und Geschwindigkeiten von bis zu 1.300 m/min ist sie auf die Herstellung von Thermopapier und anderen Spezialpapieren ausgerichtet. Die Streichmaschine 1 komplettiert diese Produktionslinie.
PM 2 Papiermaschine 2		Thermopapier	2001/2002	Die Papiermaschine 2 ist auf die Produktion von Thermopapier spezialisiert und zeichnet sich durch eine vertikale Siebpartie aus. Sie wurde 2001 in Betrieb genommen, ist auf eine Breite von 420 cm ausgelegt und erreicht Geschwindigkeiten von bis zu 1.650 m/min. Zur Produktionslinie 2 gehört die Streichmaschine 2.
PM 6 Papiermaschine 6		Dekorpapier	2000	Mit der Papiermaschine 6 wurde im Jahr 2000 der Maschinenpark um einen Spezialisten für Dekorpapier erweitert. Die Maschine ist 230 cm breit und kann Geschwindigkeiten von bis zu 1.000 m/min erreichen. Der hohe Individualisierungsgrad je nach Kundenwunsch zeichnet die Papiermaschine 6 besonders aus.
PM 8 Papiermaschine 8		Flexibles Verpackungs- papier, Blue4est®	2019	Mit einer Investitionssumme von 300 Millionen Euro war der Bau der Produktionslinie 8 die größte Einzelinvestition in der Geschichte von Koehler. Sie wurde explizit für die Herstellung von flexiblen Verpackungspapieren konzipiert. Herzstück der Papiermaschine 8 ist der Yankee-Zylinder mit 730 cm Durchmesser, der dem Papier eine einzigartige Glätte verleiht. Die PM 8 ist 1.400 m/min schnell und produziert mit einer Arbeitsbreite von 426 cm. Die Papiere erhalten auf der Streichmaschine 8 verschiedene Funktionsstriche. Dabei können bis zu drei Striche in einem Durchgang aufgetragen werden.
Koehler Paper	Greiz			
PM 1 Papiermaschine 1		Recyclingpapier	1971	Mit der Papiermaschine 1 am Standort Greiz gelingt die Produktion von Recyclingpapieren auf Basis von 100 Prozent Sekundärfasern. Sie wurde im Jahr 1971 in Betrieb genommen. Die Maschine ermöglicht eine Papierproduktion in einer Breite von 286 cm bei Geschwindigkeiten von 90 bis 330 m/min. Sie zeichnet sich insbesondere durch zwei Stoffaufbereitungsanlagen aus. Dadurch gelingt die Duplexblattbildung, welche Einfluss auf die Steifigkeit und Formation des Papiers hat.
KATZ	Weisenbach			
PM 1 Pappenmaschine 1		Getränkeunter- setzer, Display Board etc.	1960	Die Pappenmaschine in Weisenbach stellt Pappe aus vor Ort produziertem Holzschliff her. Die Maschine wurde 1960 erstmals in Betrieb genommen. Auf einer Arbeitsbreite von 265 cm und bei Flächengewichten zwischen 333 g/m ² und 1.040 g/m ² werden Geschwindigkeiten von 15 bis 80 m/min gefahren.

Impressum

Herausgeber

Koehler Holding SE & Co. KG
Hauptstraße 2
D-77704 Oberkirch
Telefon +49 7802 81-0
info@koehler.com
www.koehler.com

Gestaltung

3st kommunikation GmbH, Mainz
www.3st.de

Fotografie und Bildquellen

Die Nutzungsrechte liegen bei der Koehler Holding SE & Co. KG sowie bei den mit ihr verbundenen Unternehmen. Unten aufgeführte Bilder stammen aus den nachfolgenden Quellen:

the nu company GmbH (Seite 2, 16, 17, 18, 19)
Mühle-Glashütte (Seite 43)
Ravensburger AG / Anja Koehler (Seite 52)
Ravensburger AG / Disney (Seite 53)
Unsplash (Titel)

Druck

Burger Druck GmbH, Waldkirch
www.burger-druck.de

Papier

Umschlag: COLORline IQ, 340 g/m²
Bundbogen: COLORline IQ, 160 g/m²
Inhalt: COLORline IQ, 160 g/m²

